

Gewaltmusik-Nachrichtenbriefe 211 - 220

3. MÄRZ 2012 - 5. MAI 2012

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 211 / 3. März 2012

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

In der Januar-Ausgabe des *me* befindet sich eine Liste mit den „Toten 2011“. Das sind Prominente verschiedener Art, aber natürlich insbesondere Gewaltmusiker, insgesamt 49. Diese erreichten ein durchschnittliches Alter von 56 Jahren, Jazzmusiker und Schlagersänger mit eingerechnet (nicht dagegen Peter Alexander, dessen Schnulzen man i.a. nicht als Gewaltmusik bezeichnen kann). Inzwischen ist die Gewaltmusik moderner Prägung, Jazz und Blues inbegriffen, schon so alt, dass die Zahlen als ziemlich repräsentativ für die Lebenserwartung eines Gewaltmusikers angesehen werden können. Wer sich für diesen Beruf entscheidet, verliert also durchschnittlich etwa zwanzig Lebensjahre, wobei es je nach Musikrichtung durchaus Unterschiede gibt. Jazz- und Bluesmusiker unterscheiden sich in ihrer Lebenserwartung nicht signifikant vom Durchschnitt (wohl aber von klassischen Musikern, vgl. *Gewaltmusik. Populäre Musik und Werteverfall*), so dass Vertreter aggressiverer Musikstile um so mehr Lebensjahre verlieren. Es sei an die Studie von Bellis et al. erinnert, wonach „nordamerikanische und europäische Popstars eine signifikant höhere Sterblichkeit (mehr als das 1,7 fache) als der Bevölkerungsdurchschnitt der USA bzw. Großbritanniens“ aufweisen.

Da ist das Rauchen vergleichsweise gesund, denn die Lebenserwartung eines Rauchers liegt nur sechs bis zehn Jahre unter dem Durchschnitt.

Über die Lebenserwartung von Gewaltmusikhörern gibt es keine Statistiken. Aber da diese im Durchschnitt mehr Alkohol und Drogen konsumieren und riskanter Auto fahren als Klasköhörer, wie durch verschiedene Studien bekannt ist, liegt sie vermutlich kaum über der von Rauchern.

Trotzdem ist das Rauchen an Schulen verboten, aber Rock- oder Rapgruppen gibt es an fast jeder Schule. Welcher Logik folgen da unsere Politiker und Pädagogen?

Klaus Miehling

Werteverfall

„Das überdimensionale Anwachsen der Diebstahlskriminalität macht deutlich, dass die Moral in unserer heutigen Gesellschaft fast nicht mehr vergleichbar ist mit den Moralbegriffen früherer Zeiten. Respekt vor fremdem Eigentum etwa wird heute in weiten Kreisen der Bevölkerung kleingeschrieben. [...] So mußte es zwangsläufig dazu kommen, dass Ladendiebstahl zum Beispiel heute weithin als Kavaliersdelikt gilt und bis zu einem gewissen Grad gar nicht mehr strafrechtlich verfolgt wird. Und dies, obwohl die Erfahrung lehrt, dass es sich gerade hierbei um ein typisches Einstiegsdelikt handelt.“ (Zimmermann 1988, S. 126)

Kunst

Christian Ulmen: „Mir hat das Schulfach Musik beinahe das Spielen in unserer Schülerband vermiest, weil ich nach der siebten Fünf im Notendiktat irgendwann auch glaubte, ich sei unmusikalisch [...] Transponieren, Harmonien bilden [...] Das war immer sehr weit weg von meinem persönlichen Musik-Erleben, nämlich mit Freunden im Proberaum Akkorde raushören, Schlagzeug spielen, nächtelang üben, ohne auch nur eine Note lesen zu können. [...] Und weil ich ziemlich faul war, war der schulische Musikunterricht eher nichts für mich. [...] Wenn ich gefragt würde, würde ich beinahe dafür plädieren, Musik als Unterrichtsfach abzuschaffen. Oder zumindest auf die Benotung zu verzichten.“ (*me*, Jan. 2012, S. 20)

über *The Cure*

„*The Cure* waren, und das sehr lange, eine amtliche Drinks-und-Drogen-und-Schlafentzug-und-schlimmer-Kater-Band.“ Wie die meisten anderen Bands eben auch, die gefragt genug sind, für mehrere Wochen auf Tour zu gehen.“ (*me*, Jan. 2012, S. 64)

Sex und Drogen

„Das Nichtschlafen, der exzessive Drogenkonsum, die Übersexualisierung sind längst nicht nur kokette Künstler-Topoi mehr, sondern die Wirklichkeit, die sich bis hinunter ins Prekariat zieht.“ (*me*, Jan. 2012, S. 108)

aggressives Clubverhalten

Mando, 21. 8. 2006

[Fortsetzung vom vorigen GMNB]

„Jetzt meine Frage:

A) zu den älteren Kollegen und Partygängern hier (ab 30):

Bilde ich mir das alles ein, dass die Leute aggressiver und egoistischer in Clubs geworden sind und es war schon immer so. Oder ist das Verhalten im Allgemeinen wirklich rücksichtsloser bei den Partygängern geworden?

B) zu den jüngeren Kollegen und Partygängern:

Empfindet Ihr bei Clubbesuchen Ähnliches oder gehört das bei vollen Clubs einfach dazu? Wie verhaltet Ihr Euch bei voller Tanzfläche bzw. vollen Clubs?

Ist Rücksichtslosigkeit im Club zur Normalität geworden, nicht mehr auf andere Partygäste zu achten?“

Guest, 21.8.06

„Ich bin zwar keine 30 aber ich beobachte in manchen Locations exakt dasselbe. Macht weniger Spaß als ‘früher’.“

yamin, 21.8.06

„habe auch desöfteren ähnliche dinge erlebt.“

Thomas K., 21.8.06

„es ist leider normalität geworden. mal mehr, mal weniger, aber grundsätzlich schon.“

djj 21.8.06

„Kann ich so bestätigen.

Hab ich leider in letzter Zeit auch sehr oft erlebt.

Es kommt mir auch so vor als ob Rücksichtnahme nicht mehr wirklich hoch im Kurs steht.
Im Prinzip kommt es mir sogar so vor, als ob jeder andere im Club als Feind betrachtet wird.
Nicholas Vegas, 21.8.06

„Muss dir da leider recht geben, ich war am Freitag im ‘gudee Laune’ club und da gings es recht
ähnlich ab und Ja ich glaube auch dass das Verhalten im Allgemeinen wirklich rücksichtsloser
geworden ist gewürzt mit einer prise Merde-egalität.“

klaustopher, 21.8.06

„Ich arbeite ja hier bei uns in ner Diskothek. Das ganze jetzt seit ungefähr einem Jahr, aber in diesem
Jahr hat sich das auch deutlich gezeigt.“

<http://www.deejayforum.de/11-open-floor/37023-aggressives-clubverhalten.html>

aus der Wissenschaft

Lärm irritiert auch Stichlinge:

<http://www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0017478>

Interessante Artikel über Gewaltmusik

<http://www.zeitenschrift.com/magazin/66-die-Wirkung-der-Musik-auf-die-Psyche.ihtml>

<http://www.zeitenschrift.com/magazin/66-Rockmusik-im-Dienste-der-Illuminaten.ihtml>

Beitrag zu Kinderlärm

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/startseite/#/beitrag/video/1579348/drehscheibe-am-27-Februar-2012>

Dank an Herrn Kaplan!

Gute Frage

<http://www.gutefrage.net/frage/musik-laut-hoeren-frage>

Jugend von heute

<http://www.gutefrage.net/tipp/gute-music-fuer-jugendliche>

anwaltliche Ratschläge zur Nachtruhe

<http://www.anwaltonline.com/tips/nachtruhe.html>

Freiburg: erneut Gewaltmusikmarathon auf Kosten der Anwohner

„Am 1. April 2012 fällt der Startschuss für den 9. Freiburg-Marathon. [...] Das Lauffest steht wieder unter dem Motto ‚run & rock‘, entlang der 21-Kilometer-Schleife werden erneut viele Musikgruppen für Unterhaltung sorgen.“ (*Amtsblatt*, 24. 2. 2012, S. 7)

Leserzuschrift

„Lieber Herr Miebling....
stets verfolge ich Ihren Brief und wollte Ihnen schon immer mal meine Hochachtung aussprechen....
Sicherlich hinkt der Vergleich mit dem ‚FELSENSTEIN IN DER BRANDUNG‘ – denn es sind bestimmt mehr Menschen als wir glauben – die Gleiches denken und fühlen....wie Sie. – Aber man spürt sie zu wenig... Sie sind vielleicht zu bequem oder zu feige auch fehlt ihnen eine breite Öffentlichkeit....eine Plattform etc. – Umso höher ist Ihr persönliches Engagement für das ‚Gute‘ zu achten – Dafür meinen Dank und mein herzliches Kompliment.“

Korrespondenz zum Offenen Brief (Teil VII)

anlässlich des Bundesparteitags der CDU im November 2011

„Würden Sie und Ihresgleichen gebeten werden, ‚Beat‘ zu demonstrieren, könnten Sie das nicht – versprochen! Denn dabei geht es um Emotionen, um ‚Bauchgefühle‘, um das, was letztlich Jugend umtreibt: *‚Wie gehe ich mit meinen neuen, unbekanntem Gefühlen um, als Pubertierender?‘*“

Sie scheinen sich wirklich nicht bewusst zu sein, wie Sie mir mit Ihren Ausführungen immer wieder recht geben. Ja, es geht um Emotionen, und darum, wie man damit umgeht. Das lernen Jugendliche von Gewaltmusik. Und in welche Richtung das geht, habe ich dargestellt.

„Sie, die Mitunterzeichner des Artikels und sein Verfasser sind schlichtweg inkompetent zu diesem Thema und geiferten einfach mal etwas raus, dem Sie sich jetzt, durch meine Publikation, stellen müssen.“

Sie beweisen mit Ihrem unsachlichen und teilweise widersprüchlichen „Geifern“ jedenfalls keine Kompetenz. Im Gegensatz zu Ihnen bin ich den Dingen auf den Grund gegangen und habe meine zunächst subjektive Wahrnehmung an den Fakten überprüft. Sie scheinen sich ja einzig auf Ihr „Bauchgefühl“ zu verlassen, das Sie durch den „Beat“ erworben haben.

Ich empfehle Ihnen, sich in die Literatur zum Thema einzulesen, von der ich am Ende des Offenen Briefes nur wenige Beispiele genannt habe. Dann könnten Sie ernsthaft mitreden – falls Sie es dann überhaupt noch wollen.

Dr. Klaus Miebling

Es kam dann noch folgende kurze Antwort:

„Wissen Sie was?

Lecken Sie mich am Arsch!

(Ich hab genug gespart, um die Strafe für diese Beleidigung zu bezahlen... grins)“

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Literaturempfehlung

Hans-Bernd Brosius: Desorientierung durch Dauerberieselung. Zur Jugendgefährdung von Porno- und Gangsterrap.

Zitat: „Hinzu kommt bei Gangsterrap natürlich der Rhythmus, die Musik, die die Botschaft noch einmal besonders einhämmert. Gerade diese Kombination aus Gewalt verherrlichender Sprache und durch Musik und Bilder angeheizten Emotionen verstärkt die Desorientierung.“ (S. 5)

<http://www.kjm-online.de/files/pdf1/Brosius.pdf>

Blick über den Tellerrand

Petition gegen das Tätowieren von Katzen:

http://www.thepetitionsite.com/1/outlaw-vanity-tattoos-for-cats/#13302068152402&action=fb_connect&fb_id=0

Petition gegen das Quälen von Stieren in Indien:

<http://www.thepetitionsite.com/takeaction/869/312/718/>

Petition gegen Tierfallen in Minnesota:

<http://www.thepetitionsite.com/1/mark-dayton-governor-minnesota/>

Petition: Tierschutz auf die UN-Agenda:

<http://e-activist.com/ea-action/action?ea.client.id=24&ea.campaign.id=13886&ea.param.extras>

Petition gegen den Verkauf von Haifleisch:

<http://www.thepetitionsite.com/20/Ban-the-Sale-of-Shark-Meat-at-Intermarche/>

Petition gegen den Verkauf von Wal- und Delphinfleisch:

http://www.change.org/petitions/tell-amazon-com-to-permanently-ban-the-sale-of-whale-dolphin-and-porpoise-meat?utm_medium=email&utm_source=action_alert

Kommentar zum ESM-Vertrag:

<http://nation24.de/images/pdf/img.pdf>

Gegen EU-Schuldenunion: Schreiben Sie an weitere Abgeordnete!
<http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/69.html>

Satire: Keksdeutsch
<http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M539aa2b5847.0.html>

Schönheitswahn bei Kindern:
<http://www.care2.com/causes/girls-take-to-youtube-to-ask-am-i-pretty-or-ugly.html>

Die umstrittene aktuelle Studie:
http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2012/junge_muslime.pdf?__blob=publicationFile

Aktuelle Meldungen

<http://top.de/831h-Neuer-Aerger-um-Chris-Brown#.A1000004>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/14848980-dritter-toter-nach-amoklauf.html#.A1000107>

<http://web.de/magazine/nachrichten/deutschland/14862054-streit-um-studie-ueber-junge-muslime.html#.A1000107>

„Jeder dritte 15jährige hat sich mehrmals in den Rausch getrunken“:
<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/gesundheit/024963.php>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/berlins-innensenator-frank-henkel-toleranz-darf-nie-wegschauen-bedeuten/6276520.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 212 / 10. März 2012

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Gestern war ein Festtag für Griechenland. Über die Hälfte der Schulden hat man dem Land erlassen; die deutschen Steuerzahler sind dadurch, wie zu hören war, um einen „zweistelligen Milliardenbetrag“ bestohlen worden. Das sind im Durchschnitt mehrere hundert Euro für jeden deutschen Bürger, egal welchen Alters. Dieses Geld wird freilich nicht von Ihrem Konto abgebucht, sondern wir bezahlen es wohl vor allem durch Verluste unserer Geldanlagen. Misswirtschaft, Maßlosigkeit und Betrug werden belohnt. Da beginnt man wirklich zu glauben, dass Verschwörungstheoretiker wie Robin de Ruyter doch recht haben. Ich habe zwei Bücher von ihm rezensiert, und darin geht es auch um Gewaltmusik (s.u.: Rezensionen). Dass diese eine entscheidende Rolle beim Werteverfall und damit auch für den Schuldenwahnsinn spielt, wissen Sie ja bereits. So unglaublich wie das, was unsere Politiker derzeit mit uns anstellen, sind de Ruyters Thesen jedenfalls nicht. Aber lesen Sie selbst!

Klaus Miehling

Kunst

Beispiele für Heavy-Metal-Werbung:

„Eine Höllenplatte, wie sie bisher nur Darkthrone & Burzum erschaffen haben ... rau, widerlich und ultra brutal schnell.“

„Nihilistisch, hasserfüllter & intensiver Death Trash [sic] aus den USA mit Old School Vocals.“

„Violent Death ähnlich der neuen US Szene wie Dying Fetus, Misery Index – nicht nur brutal, besser ultra brutal, speed, besser ultra speed – Gnadenlos!“

„Ein neues Black Metal-Geisterwerk. Voll von endloser Tristesse, vollkommener Verzweiflung, immenser zivilisatorischer Abscheu und manisch-suizidalen Sehnsüchten. Ein Albtraumwerk von seltener Morbidität.“

„Wahrscheinlich die depressivste Musik überhaupt! Nimm dies, wenn es dir zu gut geht!“

(nach Göppel, S. 227f – auch hierzu eine Rezension, s.u.!)

über Techno

„Wichtig war nicht, wo man herkam, [...] sondern ob man bereit war, seinen Anteil zum Gelingen der Party beizutragen: Spaß, Sex und Drogen.“ (Farin 2011, S. 169)

Medienmacht

„Das Unterhaltungsfernsehen hat einen gesellschaftlichen und sozialen Einfluss insbesondere auf die Sozialisation von jungen Menschen. Es ist eine nicht wegzudenkende Realität in ihrer Lebenswirklichkeit. Es prägt Werte und Lebensentwürfe mit.“

<http://www.tagesspiegel.de/medien/castingshows-die-jugendlichen-sind-viel-schlauer/6294658.html>

Gewalt und Drogen

Benjamin Tewaag (*MTV*-Moderator): „Jetzt muss Ben Tewaag für mindestens sechs Monate hinter Gitter. Das Gericht verurteilte den 31-Jährigen wegen vorsätzlicher Körperverletzung. Er hatte im Streit um ein Taxi vor der Münchner Discothek *PI* einem 20-jährigen Studenten ins Gesicht geschlagen. Gegen Tewaag sind noch drei Bewährungsstrafen wegen Beleidigung, Sachbeschädigung, Kokainbesitz und in einem weiteren Fall der vorsätzlichen Körperverletzung anhängig. Es kann sein, dass er nun diese Strafen auch noch absitzen muss. Insgesamt geht es um weitere 23 Monate Haft. Das aktuelle Urteil ist noch nicht rechtskräftig.“

www.focus.de, 24. 4. 2008

Früh gestorben

Alori Joh (Loriana Johnson, Rapperin) sprang am 6. 2. 2012 mit 25 Jahren von einem Sendemast in den Tod.

Raul Abzueta (Gitarrist) starb am 25. 2. 2012 mit 49 Jahren an einem Schlaganfall.

Dee Cernile (Rockmusiker) starb am 25. 2. 2012 mit 46 Jahren an Lungenkrebs.

(www.thedeadrockstarsclub.com)

aus der Wissenschaft

http://www.zuhause.de/ueberraschende-nachbarschafts-studie-wer-sind-die-besten-nachbarn/id_53682422/index

Lärm ist der häufigste Grund für Nachbarschaftsstreit:

http://www.zuhause.de/nachbarschaftsstreit-die-haeufigsten-gruende-fuer-aerger-mit-dem-nachbarn/id_46559850/index

Dank an Herrn Kaplan!

Indizierte und beschlagnahmte Medien Februar 2012

<http://www.schnittberichte.com/news.php?ID=3435>

Jugend von heute

<http://www.gutefrage.net/frage/freundin-will-sich-wegen-mir-das-leben-nehmen-help-#answer34929856>

Frage eines 16jährigen:

<http://www.gutefrage.net/frage/meine-freundin-moechte-mir-das-masturbieren-verbieten>

Früh übt sich ...

<http://web.de/magazine/lifestyle/leben/14885302-einjaehriger-spielt-wie-profi.html#.A1000107>

Noch eine sexuelle Revolution

„Grundschüler sollen Fragen diskutieren wie: ‚Was ist, wenn dein Freund oder deine Freundin Sex haben wollen, du aber nicht?‘ Kinder ab der siebten Klasse sollen dann Begriffe wie ‚Sadomaso‘, ‚Selbstbefriedigung‘, ‚Orgasmus‘, ‚Homosexualität‘ und ‚Darkroom‘ interpretieren und darstellen. [...] Amerikanische Studien belegen, daß seit Einführung der ‚Sex Education‘ in den USA etwa Teenager-Schwangerschaften dort nicht weniger werden, sondern zunehmen und daß immer mehr Jugendliche immer früher Sexualekontakte suchen.“

<http://www.familien-schutz.de/eine-heimliche-sexuelle-revolution-interview-mit-hedwig-von-beverfoerde/>

Missfits

Aufschrift auf einem Werbehemd der Gruppe:

„Mommy can I go out tonight and kill?“ („Mami, darf ich heute nacht rausgehen und töten?“)

„Kultusminister rauben der Schule die Musik!“

„Ästhetische Kombi-Fächer in mehreren Ländern bewirken Bildungs-Absturz beim Schulfach Musik“:

<http://www.vds-musik.de/aktuelles/meldung/news/musikpaedagogik-beklagt-kultusminister-raubender-schule-die-musik/>

Allerdings besser kein Musikunterricht als das hier:

Der 9. internationale musikpädagogische Sommerkurs in Salzburg

vom 22. 28. Juli 2012, u.a. mit: Groove im Ohr & Chor / Rhythmicals for Kids / Body Talk / Magic Groove Box / Boom for Kids / Jazz Basics / Move, Groove & Sing / Action Songs / pop4voices / Poptanz Spezial / Rhyth:MIX / Mini-Musicals / Und 1 und 2 und ... BOOM! / Beat Boxing.

<http://www.helbling-verlag.de/?pagename=sommerkurs-2012>

"Ohne Urheber keine kulturelle Vielfalt"

Zwölf-Punkte-Papier von Staatsminister Bernd Neumann zum Schutz des geistigen Eigentums im digitalen Zeitalter:

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2010/11/2010-11-26-bernd-neumann-positions-papier.html;jsessionid=E8EE020F8E0DE4F634C302C7903B9BDC.s3t1>

„Ein Plädoyer für die gewissenhafte Auswahl von Musik - mit Zitaten“

<http://zeltmacher-nachrichten.eu/content/ein-plädoyer-für-die-gewissenhafte-auswahl-von-musik-mit-zitaten>

Korrespondenz vom 8. 3. 2012 (Teil I)

Ich verzichte auf die Wiedergabe der gesamten umfangreichen Zuschrift eines Lesers. Von mir beantwortete Vorhaltungen und Fragen sind dem Original entsprechend zitiert.

Sehr geehrter Herr [...],

vielen Dank für Ihre ausführlichen und sachlichen Anmerkungen!

„Zuerst einmal scheinen Sie keinen Dialog, keine Diskussion zu wollen, welche Musik genau gewaltfördernd ist, sondern verteufeln pauschal einen so großen Teil der heute gehörten Musik, ohne auf Unterschiede einzugehen. Eine Ballade von ‚Silje Nergaard‘ kann man wohl nicht gleichermaßen mit einem Titel von ‚Slayer‘ in einen Topf werfen. Sie als Wissenschaftler sollten ja wissen, dass die große Kunst in der differenzierten Betrachtung liegt, nicht in Pauschalisierung.“

Zunächst ging es mir darum, das Phänomen negativ wirksamer Musik als Ganzes bekannter zu machen. Eine differenzierte Betrachtung habe ich jedoch schon in meinem Buch von 2006 „Gewaltmusik – Musikgewalt“ insofern vorgenommen als ich in den Unterkapiteln von Kapitel 2.1. „Gewaltmusik und ihr Umfeld“ immer wieder nach Musikstilen bzw. -szenen differenziert habe. Das betrifft vor allem die einleitenden Texte; aber auch in den Beispielsammlungen habe ich, soweit bekannt, die Musikrichtungen angegeben, welche die jeweiligen Interpreten ausüben. In „Gewaltmusik. Populäre Musik und Werteverfall“, eine gründlich überarbeitete Teil-Neuveröffentlichung (2010), habe ich die Auswertung der wissenschaftlichen Studien, soweit möglich, von vornherein nach Musikstilen geordnet. Unter meinen im Netz erhältlichen Aufsätzen befindet sich eine Reihe „Was Sie über ... wissen sollten“ zu verschiedenen Musikstilen. Im übrigen traue ich den Lesern genügend Hörerfahrung und -kompetenz zu, die graduellen Unterschiede selbst zu erkennen. Wichtig ist das Phänomen aggressiver Musik an sich.

„Ich habe keine Quelle finden können, die sich explizit mit den von Ihnen angesprochenen Themen beschäftigt. Immer wieder werden Studien angeführt, die ursprünglich einen anderen Erwartungshorizont hatten. Daraus Analogien abzuleiten ist riskant.“

Sie beziehen das wohl auf Studien über Bildschirmgewalt. Zunächst ist das Ableiten von Analogien zumal in den Geistes- und Sozialwissenschaften nichts Ungewöhnliches. Sogar in der Medizin werden – leider – Tierversuche gemacht und daraus in Analogie die mutmaßliche Wirkung von Substanzen auf den Menschen abgeleitet. Ich sehe solche Analogieschlüsse freilich nur als Ergänzung zu jenen Studien, die in der Tat die Wirkung von Musik zum Gegenstand haben.

„Das passiert Ihnen leider auch, dass Sie Daten hernehmen, die für Ihre Sache nicht valide sind, da sie mit andererlei Maß messen.“

Beispiel?

Fortsetzung folgt.

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Literaturempfehlung

Adolf Graul: Rock-, Pop-, Technomusik und ihre Wirkungen, 2. Aufl. Dübendorf u. Lottstetten 2010
<http://www.clv-server.de/pdf/256227.pdf>

dazu auch:

<http://zeltmacher-nachrichten.eu/content/prof-adolf-graul-richtigstellung-zu-seinem-buch>

Rezensionen

Rolf Göppel: Aufwachsen heute. Veränderungen der Kindheit – Probleme des Jugendalters, Stuttgart 2007.

http://www.amazon.de/product-reviews/3170198114/ref=dp_top_cm_cr_acr_txt?ie=UTF8&showViewpoints=1

Robin de Ruiter: Die 13 satanischen Blutlinien - Die Ursache vielen Elends und Übels auf Erden, Durch 1999 / Die Köder des Satanskultes. Die Musikindustrie, Hollywood und die Illuminaten-Gedankenkontrolle, Durach 2004.

http://www.amazon.de/product-reviews/3929170493/ref=cm_cr_dp_all_recent?ie=UTF8&showViewpoints=1&sortBy=bySubmissionDateDescending

Blick über den Tellerrand

Petition gegen das Schächten: „Die Tiere erleiden unvorstellbare Schmerzen, ringen oft minutenlang mit dem Tod. Eigentlich verbietet das deutsche Tierschutzgesetz diese Tierquälerei, doch Angehörigen von Religionsgemeinschaften, die das Schächten vorschreiben, können unter Berufung auf die im Grundgesetz verankerte Religionsfreiheit eine Ausnahmegenehmigung beantragen.“

<http://www.tierschutzbuero.de/mailaktion-schachten/>

Petition gegen iranisches Todesurteil gegen christlichen Pfarrer:

<http://www.thepetitionsite.com/1/Iran-Dont-Kill-Non-Muslims/>

Gegen EU-Schuldenunion: Schreiben Sie an weitere Abgeordnete!

<http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/69.html>

dazu ein Video:

<http://www.freiewelt.net/video-34/zivile-koalition:-stoppt-esm-vertrag---stoppt-schulden--und-inflationunion.htm>

Petition gegen das Abschlachten von Seelöwen in Chile:

<http://e-activist.com/ea-action/action?ea.client.id=24&ea.campaign.id=13960>

Petition gegen Kaninchenmast:

<http://www.kaninchenmast.info/wp/protestaktion-aigner/>

Petition gegen Windhundrennen in Vietnam:

<http://www.thepetitionsite.com/2/Tell-Vietnam-to-end-greyhound-racing/>

Linke nominieren Schlägerin für das Amt der Bundespräsidentin:

<http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M5a75e3385c1.0.html>

Aktuelle Meldungen

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/wieder-gewalt-im-nahverkehr-messerstiche-und-schlaege-in-u-bahnhoefen/6285510.html>

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/14895368-lady-gaga-knackt-20-millionen-marke-auf-twitter.html#.A1000107>

Pornoliteratur der ehemaligen MTV-Moderatorin wird verfilmt:

<http://top.de/433w-Roche-spielt-nicht-in-Feuchtgebiete#.A1000004>

Wieder ein Plagiator:

<http://web.de/magazine/beruf/bildung/14896544-fdp-bundestagsabgeordneter-djir-sarai-verliert-dokortitel.html#.A1000107>

Explosionen riechen: Gewaltspiele jetzt noch realistischer.

<http://www.de.bgr.com/2012/03/06/gameskunk-bringt-spielgeruche-ins-wohnzimmer/>

<http://top.de/2347-Madonna-disst-ihren-Ex-Guy#.A1000004>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/toedlicher-messerstich-die-haerte-eines-neukoellner-nachmittags/6295570.html>

Popmusikerin spielt sexuell aktive Fünfzehnjährige:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/kino/kinonews/14907258-miley-cyrus-erste-sex-szene.html#.A1000107>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/schlussplaedoyer-im-fall-guiseppe-marcone-haftstrafe-nach-toedlicher-hetzjagd-gefordert/6302568.html>

<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.bad-cannstatt-handyklau-beim-deichkind-konzert-in-der-schleyerhalle.08187b1e-9528-428e-bda1-206be19ebef.html>

Dank an Herrn Kaplan!

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/grosser-zapfenstreich-bundespraesidialamt-kritisiert-berliner-polizei-wegen-vuvuzela-laerms/6310332.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 213 / 17. März 2012

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Wie wir alle wissen, sind Kinder und Jugendliche besonders empfänglich für Einflüsse jeder Art. Um so schlimmer ist es, dass „Castingshows“ des Fernsehens, in denen je nach Format alle oder zumindest die Mehrheit der Beiträge aus Gewaltmusik bestehen, gerade von dieser Personengruppe besonders gerne angesehen werden. Aber mehr noch: Nicht selten treten dort auch Minderjährige auf, produzieren sich im Habitus eines Zuhälters oder einer Prostituierten. RTL ist das aber immer noch nicht genug: Nun soll eine solche Sendung ausschließlich für Kinder von vier (!) bis vierzehn Jahren produziert werden:

http://unterhaltung.t-online.de/dsds-kids-rtl-startet-dsds-fuer-kinder-ausbildungs-stipendium-zu-gewinnen/id_54767434/index

Auf dieser Netzseite können Sie auch abstimmen, was Sie davon halten. Derzeit sind immerhin zwei Drittel dagegen. Der Kinderschutzbund hat bereits protestiert; ich natürlich auch (s.u.). Schließen Sie sich diesem Protest an und schreiben Sie an RTL, auch wenn es nur eine kurze Bemerkung ist! Dem Sender muss deutlich gemacht werden, dass es Grenzen gibt:

<http://www.rtl.de/kontakt>

Klaus Miehling

Man wusste es schon lange ...

Platon: „Durch Torheit täuschten sich die Menschen selbst und dachten, dass es in der Musik kein Richtig oder Falsch gibt, dass sie allein anhand des Gefallens, das sie verursachte, beurteilt werden konnte.“

<http://zeltmacher-nachrichten.eu/content/ein-plädoyer-für-die-gewissenhafte-auswahl-von-musik-mit-zitaten>

Sex

„Es kann gar nicht anders sein, als dass durch stark rhythmische Musik der körperliche Bereich am stärksten angesprochen wird. Sie entspricht ganz den sexbetonten Tendenzen unserer Zeit. Deshalb ist sie auch so beliebt.“ (Gerhard Slomon, zit. n. Graul, S. 24)

Gewalt

„Der ‘family-spirit’ ist einer gleichgültigen, oftmals gar feindseligen Atmosphäre gewichen, die nicht selten in Schlägereien und ähnliche Unerfreulichkeiten ausartet“, klagt motik im Techno-Fanzine *ouk* im Sommer 1998: ‘Viele E-music-user ertragen ihre Szene-Zugehörigkeit nur unter Einwirkung synthetischer und natürlicher Suchtstoffe. [...]’ (Farin 2011, S. 176)

Früh gestorben

Matthew Smith (*Marbles For Eyes*) starb am 11. 3. 2012 mit 28 Jahren nach einem Auftritt, vermutlich an einem Herzinfarkt.

Bodjie Dasig (Sänger) starb am 13. 3. 2012 mit 48 Jahren an Krebs.

Karl Roy (Rocksänger) starb am 13. 3. 2012 mit 43 Jahren an Herzstillstand.

(www.thedeadrockstarsclub.com, www.spinner.com, en.wikipedia.org)

aus der Wissenschaft I

Das Auge hört mit: „Zillmann & Mundorf (1987) manipulierten Rockmusik-Videos an geeigneter Stelle mit sexuell stimulierenden Bildern. Die Probanden dieser Bedingung genossen nicht nur die Darbietung insgesamt mehr als die Kontrollgruppe mit der Normalversion des Videos, sondern bewerteten auch spezielle Aspekte der Musik als besser, wie die Kreativität und Intensität, ja sogar die Qualität des Gesangs und die Performance der Band wurden signifikant besser bewertet. (Das zeigt, nebenbei, dass alle Musik, die ohne solche externen Stimuli arbeitet, einem permanenten strategischen Nachteil hinsichtlich der Rezeptionschancen unterliegt.)“ (Neuhoff/Krüger, S. 48)

aus der Wissenschaft II

Gembris, Heiner und Schellenberg, Gabriele: Die Offenohrigkeit und ihr Verschwinden bei Kindern im Grundschulalter; in: Auhagen, Wolfgang u. Bullerjahn, Claudia u. Höge, Holger (Hgg.): Musikpsychologie – Musikalische Sozialisation im Kindes- und Jugendalter = JbMPs 19, Göttingen u.a. 2007, S. 71-92.

Die Autoren untersuchten anhand kurzer Klangbeispiele die Musikpräferenzen fünf- bis dreizehnjähriger Kinder: „Popmusik erfuhr insgesamt die höchste Akzeptanz [...] Je jünger die Kinder, desto positiver waren die Urteile auch für klassische Musik, zeitgenössische Kunstmusik und ethnische Musik. Mit zunehmendem Alter verschlechterten sich diese Urteile auf dramatische Weise bis hin zu extrem negativen Bewertungen. Es zeigten sich auch signifikante Geschlechterunterschiede. Die Ergebnisse bestätigen insgesamt, dass die Offenohrigkeit insgesamt umso größer ist, je jünger die Kinder sind“ (S. 71). Die Akzeptanz für klassische Musik ließ bereits mit sieben Jahren nach. Mit neun Jahren ist ein vorübergehender leichter Anstieg zu verzeichnen, bevor die Ablehnung wieder steigt und mit zwölf Jahren über 90 Prozent erreicht. Schellenberg, die in einer Replikationsstudie ein vergleichbares Ergebnis erzielte, schließt daraus, „dass die dritte Klasse offenbar ein günstiges Zeitfenster darstellt, Klassische Musik im Unterricht zu behandeln“ (S. 89).

Gewaltmusik und Kirche

„Als wir vor Jahren einmal einen Versuch machten, eine Jugend, die dem Sog des Lasters verfallen ist, mit dieser Musik [Pop-/Rockmusik] abzuholen, war es bezeichnend, dass uns ein junger Mann, der sich zu dieser Welt bekannte, den Vorwurf machte, dass wir uns in unwahrer Weise ihrer Wirklichkeit anpassen wollten. Wir mussten uns den Argumenten beugen und erkennen, welch ein scharfes Ohr die Welt um uns für die Grenzdeutung unserer Glaubenswirklichkeit in musikalischer Beziehung hat. Es ist deshalb notwendig, dass wir uns bei all unseren Jugendevangelisationen genau bewusst sind, dass eine Musik, welche die Vollmacht der Verkündigung hemmt oder gar aufhebt, für uns nicht tragbar ist.“ (Heinrich Kemner, zit. n. Graul, S. 24)

„Muss man Brutalität im Kino und im Internet ertragen?“

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/ein-spiel-namens-alle-erschossen-muss-man-brutalitaet-im-ki-no-und-im-internet-ertragen/6327944.html>

Schreiben an RTL

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie die Kommentare und die Abstimmung auf dieser Seite:

http://unterhaltung.t-online.de/dsds-kids-rtl-startet-dsds-fuer-kinder-ausbildungs-stipendium-zu-gewinnen/id_54767434/index

zeigen, sind viele Menschen aufgebracht wegen Ihres Vorhabens, nun eine „Casting-Show“ für Kinder ab vier Jahren zu veranstalten. Auch der Kinderschutzbund hat sich bereits gegen diese Veranstaltung ausgesprochen.

Was die meisten dennoch nicht bedenken, ist die Tatsache, dass die Musik, die bei solchen Sendungen mehrheitlich aufgeführt wird, absolut ungeeignet für Kinder ist und sie charakterlich negativ beeinflusst. Anstatt hier viele Worte zu verlieren, verweise ich auf folgenden Artikel:
<http://pagewizz.com/schnapp-sie-dir-solange-sie-noch-jung-sind/>

Ihr Sender war schon immer vorne dabei, wenn es darum ging, Tabus zu brechen und Grenzen des Anstands und des guten Geschmacks zu überschreiten. Damit haben Sie ein großes Publikum gewonnen. Nun aber hoffe ich, dass Ihnen so viel Empörung entgegenschlägt, dass sich manche Ihrer Mitarbeiter daran erinnern, dass sie irgendwo, ganz tief im Verborgenen, verschüttet durch den Drang zur Quote, doch so etwas wie ein Gewissen besitzen.

Mit freundlichem Gruß
Dr. Klaus Miehling

Protestieren auch Sie:
<http://www.rtl.de/kontakt>

Leserzuschrift I

„Herr Miehling,
meine Bandmitglieder und ich amüsieren uns immer köstlich über Ihre Elaborate ... Sie haben uns den Abend gerettet - bei Gewaltmusik in unserem Bandübungsraum (mit elf jungen Leuten bei [...]) werden wir mit ernster Miene Miehling rezitieren - und Tucholsky, der das schrieb, was auf Sie zutrifft: "Der Vorteil der Klugheit besteht darin, daß man sich dumm stellen kann - umgekehrt ist der Fall schon schwieriger!"

mfg

[...]

aktiver 62 jähriger Gewaltmusiker (wenn Sie wüßten, was Ihnen entgeht hinter Ihrem Cembalo!!!) - money for nothing and chicks for free, man!!!“

Wenn er meint, „Geld für nichts“ zu bekommen, scheint er keine hohe Meinung von seiner Musik zu haben.

Leserzuschrift II

„Lieber Herr Dr. Miebling,
bei der Recherche zu einem neuen Buchprojekt stieß ich auf Ihre Arbeit und erhalte seit kurzem Ihren Newsletter.

Ich kann nur sagen DANKE!!!

Es ist eine mutige Arbeit. Bei Ihnen erlebe ich genau dieses Hinschauen, und wirklich ganz genau hinschauen, bevor schon wieder das nächste Ereignis kommt.

Das ist selten.

Ihre Arbeit speziell in Bezug auf Musik ist ein wichtiger Mosaikstein zu diesen NWO-Themen – die allgemein hin, auch bei so genannten ‚Gebildeten‘ nicht gewusst werden wollen. Meine Wahrnehmung.

Sie nennen dankenswerter Weise De Ruiters – wichtiges Grundlagen- Wissen. Dann Disney – in die gleiche Kerbe geht *Bravo* mit seinem online-Auftritt. Darüber haben Sie vielleicht früher schon einmal berichtet.

Und es ist so viel Not unter der Jugend – hiermit beschäftige ich mich aus Berufsgründen und tue mein Bestes dabei Eltern dafür zu wecken, wieder ihre Vorbild-Rolle zu ergreifen. [...]“

Korrespondenz vom 8. 3. 2012 (Teil II)

„Man könnte auch argumentieren, dass der gregorianische Choral durch seine Verbreitung in der Kirche die Kreuzzüge mitgetragen bzw. mitbefeuert hat und somit auch im weitesten Sinne eine gewaltfördernde Musik.“

Das ist eine philosophische Frage. Wenn man in diesem „weitesten Sinne“ denkt, könnte man wohl so ziemlich alles verbieten. Entscheidend ist doch, wie Musik wirkt. Niemand wird bestreiten, dass der gregorianische Choral keinen aggressiven klanglichen Charakter hat und die vielleicht „friedlichste“ Musik ist, die man sich denken kann.

„Ebenso ist die barocke Grundhaltung, die man auch in der Literatur (Sonette, etc.) und Musik beobachten kann. Dort geht man auf die Hölle, den Tod und Todesangst ein. Das ist Zeitgeist!“

Da haben Sie aber etwas Wesentliches an meiner Kritik nicht verstanden: Es geht nicht um die Thematisierung negativer Dinge; die gibt es in der Tat auch in klassischer Musik zuhauf. Das Böse soll ja nicht verschwiegen oder verdrängt werden. Es kommt vielmehr auf den Kontext an, d.h. ob das Böse als erstrebenswert oder vermeidenswert dargestellt wird, sowie auf die Kombination mit dem musikalischen Ausdruck, der wiederum einem Text bzw. Inhalt einen bestimmten emotionalen Gehalt gibt.

Fortsetzung folgt.

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Blick über den Tellerrand

Petition gegen das Abschachten von Seehunden in Kanada:

[https://secure.humanesociety.org/site/Advocacy?](https://secure.humanesociety.org/site/Advocacy?cmd=display&page=UserAction&id=5445&s_src=russiaTY)

[cmd=display&page=UserAction&id=5445&s_src=russiaTY](https://secure.humanesociety.org/site/Advocacy?cmd=display&page=UserAction&id=5445&s_src=russiaTY)

Gegen EU-Schuldenunion: Schreiben Sie an weitere Abgeordnete!

<http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/69.html>

Petition: artgerechte Haltung für Eisbärin in Mexico!

<http://www.thepetitionsite.com/1/Save-Yupi-the-Polar-Bear/>

Aktuelle Meldungen

Dieter Bohlen sucht Gewaltmusiker ab vier (!) Jahren:

http://unterhaltung.t-online.de/dsds-kids-rtl-startet-dsds-fuer-kinder-ausbildungs-stipendium-zu-gewinnen/id_54767434/index

Sie können abstimmen, was Sie davon halten!

auch hier:

<http://top.de/835h-DSDS-Kids-Die-Minis-ganz-gross#.A1000004>

dazu auch:

http://eltern.t-online.de/kinderschutzbund-warnt-vor-dsds-fuer-kinder/id_54797064/index

Vebrechen in Gefängnissen zählen nicht:

<http://www.care2.com/causes/is-americas-falling-crime-rate-a-myth.html>

<http://web.de/magazine/tv/dsds/14977774-erster-zoff-in-der-dsds-villa.html#.A1000107>

<http://web.de/magazine/sport/fussball/2liga/14979310-flaschen-und-feuerwerkskoerperwuerfe-nach-dem-spiel.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 214 / 24. März 2012

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Im vorletzten Jahr, ich hatte darauf hingewiesen, fand ein Kongress zum Thema „Musik und Gewalt“ statt, dessen Bericht inzwischen erschienen ist. Demnächst werde ich eine Rezension darüber schreiben. Aber es tut sich noch mehr: „Musik und Gewalt“ ist auch das Thema der im April erscheinenden Ausgabe der vom Deutschen Musikrat herausgegebenen Zeitschrift *Musikforum*. Freilich tritt der DMR als eifriger Förderer von Gewaltmusik auf, und wir dürfen gespannt sein, wie weit man mit der Kritik gehen wird. Immerhin sollte in einer Zeitschrift, an der zahlreiche Autoren mitarbeiten, Raum für verschiedene Standpunkte sein. Da die Redaktion vor über einem Jahr ein Rezensionsexemplar von „Gewaltmusik. Populäre Musik und Werteverfall“ angefordert hatte, gehe ich davon aus, dass in diesem Heft die Rezension erscheinen wird.

Möglicherweise werde ich am nächsten Samstag keinen GMNB versenden können; Sie würden ihn dann am Sonntag Abend oder am Montag erhalten.

Klaus Miehling

Man wußte es schon lange ...

Aristoteles (Politik, 1340): „Musik widerspiegelt genau die Begierden oder Zustände der Seele: Freundlichkeit, Ärger, Mut, Mässigung ... Jemand, der die falsche Art Musik hört, wird die falsche Art von Person werden.“

<http://zeltmacher-nachrichten.eu/content/ein-plädoyer-für-die-gewissenhafte-auswahl-von-musik-mit-zitaten>

Gewalt

Towers Of London: André Lieberberg (Programmverantwortlicher des Festivals *Rock am Ring*): „Es hat sich dann herausgestellt, daß sie sich schlicht aus PR-Gründen überall danebenbenehmen. Bei ihrem allerersten Gig überhaupt haben sie in einer Uni-Aula in London das Bühnen-Rigg heruntergerissen. Sie haben sich bei uns backstage wie die Schweine benommen, Dinge zerstört, Türen eingetreten usw.“ (*me*, Mai 2006, S. 63)

Drogen

Patti Smith: „Die Rockmusiker der 60er und 70er hatten sicherlich ihre Macken, sie waren fast alle drogenabhängig und verrückt, aber sie hatten Ziele.“ (*me*, Mai 2010, S. 14)

Früh gestorben

Andre Catlett (Big Cat, Rapper) starb am 16. 3 2012 mit 42 Jahren an Schilddrüsenkrebs.
Gary Cornell (*Pyramid of the Coyote*) starb am 17. 3 2012 mit 34 Jahren möglicherweise an einem Herzanfall, nachdem er auf der Bühne zusammengebrochen war.
(www.thedeadrockstarsclub.com, www.spinner.com)

aus der Wissenschaft

Im Gästebuch meiner Netzseite wies mich jemand auf einen apologetischen Artikel über Heavy Metal hin, mit dem ich mich in den nächsten GMNBriefen nach und nach auseinandersetzen will:
<http://jennifercopley.suite101.com/psychology-of-heavy-metal-music-a53261>

Teil I

„Studies indicate that rock, grunge and heavy metal music, while they are often preferred by troubled teens, are not the cause of their problems.

Much of the research into the emotional and behavioral effects of popular music has focused on heavy metal, though a few studies have also included rock and grunge music. Overall, the popular belief that listening to certain musical styles causes a variety of behavioral problems is not supported.

Emotional Response

While a number of researchers have associated heavy metal music with depression or anger, these effects do not usually occur when heavy metal is the listener's musical preference. A study of more than 1,000 gifted students aged 11-18 found that heavy metal music is used for cathartic release and to dissipate negative emotions, particularly among those with low self-esteem (ScienceDaily, 22 March 2007).“

Die Autorin bezieht sich offenbar auf diesen (wenn auch mit dem 21. datierten) Artikel :

<http://www.sciencedaily.com/releases/2007/03/070321130834.htm>

In der zitierten Studie wurden 19 Heavy-Metal-Hörer dazu befragt, weshalb sie diese Musik hören. Abgesehen von der für ein repräsentatives Ergebnis zu kleinen Stichprobe, sagt das über eine eventuelle Wirkung dieser Musik genausowenig aus wie darüber, ob die Befragten den angestrebten Zweck mit der Musik erreichen. Dass durch Zufuhr aggressiver Reize keine Aggressionen abgebaut werden können, ist weitgehender Konsens in der Medienpsychologie.

Fortsetzung folgt.

Zahl der Woche

„Laut WHO und JRC führt die Belastung durch Verkehrslärm allein in der EU und den sonstigen westeuropäischen Staaten zum Verlust von mehr als einer Million gesunden Lebensjahren pro Kalenderjahr, zum größten Teil in der Folge nächtlicher Schlafstörungen durch Lärm.“

Man müsste die Belastung durch Freizeitlärm dazurechnen!

http://www.tag-gegen-laerm.de/startseite_1.php

Gute Fragen

<http://www.gutefrage.net/frage/sport-fuer-die-unterdrueckung-von-gewalt->

<http://www.gutefrage.net/frage/kann-man-durch-klassische-musik-eine-andere-sichtweise-gegenueber-popmusik-bekommen>

Schlaflieder mit Schlagzeug

„Drei Erlebnisse geben den Ausschlag für Hauptmanns Plan einer ‚Wiegenlieder‘-Veröffentlichung. Erstens ein Gespräch mit einem befreundeten Stuttgarter Gymnasiallehrer: Zwei Dutzend Zwölfjährige seiner Schule wurden gefragt, ob sie das Lied ‚Der Mond ist aufgegangen‘ kennen. Nein, keiner kennt es. Cornelius Hauptmann ist fassungslos. Zweitens der Wunsch seiner vierjährigen Patentochter: Sie möchte gerne eine CD mit Wiegen- und Schlafliedern haben. Cornelius Hauptmann durchforstet das Internet und ist schockiert: [...] haufenweise Schrott: Schlaflieder mit Schlagzeug- und Synthesizerbegleitung im Stil schlecht gesungener Schlager, oft genug miserabel gesetzt und instrumentiert. ‚Welches Kind soll damit einschlafen können und sich nicht lieber gleich aus der Wiege stürzen‘, fragt sich Hauptmann.“ (*tonkünstler-forum* 84, März 2012, S. 3)

Die Kinder sollen ja auch nicht schlafen, sondern sich beizeiten an unsere Party-Gesellschaft gewöhnen!

siehe dazu: www.liederprojekt.org

Musikwettbewerbe in Deutschland: Gewaltmusik an zweiter Stelle

„Das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ) hat Förderangebote für Musikerinnen und Musiker untersucht. Nach diesen jüngsten Erhebungen existieren in Deutschland rund 370 Musikwettbewerbe. [...] So stehen zahlenmäßig die Wettbewerbe für Tasteninstrumente an erster Stelle, gefolgt von den Kategorien Rock/Pop/Jazz, Gesang, Streichinstrumente, Komposition, Blasinstrumente sowie Wettbewerben im Bereich des Laienmusizierens (Chöre, Orchester, Instrumentalensembles).“
http://www.klassik-heute.com/kh/1aktuell/20120320_14234.shtml

Pressemitteilung des BmFSFJ

„Frühe Medienerziehung kann vor exzessiver Mediennutzung schützen“:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Presse/pressemitteilungen,did=184986.html>

Freiburg: Friedhofsschändung durch Black-Metal-Anhänger?

„Zwischen den verwüsteten Gräbern des Alten Friedhofs in Freiburg entdeckten die Ermittler ein Metallplättchen, in das der Satz ‚My Mind F[...]s up my Soul – SS‘ eingestanz ist. Sollte es von einem der Täter stammen? Die Zeile stammt aus einem Lied der der [sic] dänischen Black-Metal-Band *Make A Change* ‚Kill Yourself‘.“ (*Der Sonntag*, 18. 3. 2012, S. 2)

Zuschrift

„Sehr geehrter Herr Miebling,
in der *Deutschen Sprachwelt* entdeckte ich die Anzeige für Ihre Bücher, die ich gleich bestellt habe. Es ist ja immer tröstlich, von anderen Menschen mit den gleichen Intentionen zu erfahren. Für Ihren Einsatz danke ich Ihnen, und ich freue mich auf Ihre beiden ‚gleichgesinnten‘ Bücher. [...]“ (23. 3. 2012)

Korrespondenz vom 8. 3. 2012 (Teil III)

„Ich frage mich zuerst, warum die Befragung auf ein Ergebnis von ‚sieben bis neun von zehn‘ kommt. Hat man immer zehn Jugendliche befragt, und nach diesen zehn Befragten sind es immer sieben bis neun gewesen? Der Durchschnitt aus allen Befragten müsste ja eher ein konkretes Ergebnis bringen.“

Bei dieser Formulierung habe ich gewiss nie den Begriff „Befragung“ im Singular verwendet. Es handelt sich um das Fazit aus zwei Untersuchungen:

„Nach einer Umfrage in Bremen unter 690 repräsentativ ausgewählten Jugendlichen hatten neun von zehn in den 12 Monaten vor der Befragung eine Straftat begangen (Schwind 1986/2003, S. 67). 1998 bzw. 2000 waren es, unter Jugendlichen der 9. Jahrgangsstufe in vier größeren Städten, immerhin noch sieben von zehn (Brettfeld/Wetzels, S. 100) – an erster Stelle das sogenannte Schwarzfahren (von 63,4 %), gefolgt von Ladendiebstahl (27,8 %), Fahren ohne Fahrerlaubnis (18,8 %), Körperverletzung (14,8 %) und Sachbeschädigung (13,7 %). Was die Autoren zu der Schlußfolgerung nötigt, ‚dass die zumindest einmalige beziehungsweise bagatellhafte Normübertretung bei der überwiegenden Mehrheit Jugendlicher als statistisch ‘normal’ bezeichnet werden kann‘ (ebd.).“ (*Gewaltmusik – Musikgewalt*, S. 380)

„Gibt es eine gleiche Studie aus früherer Zeit, die eine Entwicklung der Ergebnisse herleiten lässt?“

Da ist zunächst die Polizeiliche Kriminalstatistik. Was das Dunkelfeld betrifft, zitieren Klaus Hurrelmann und Heidrun Bründel zwei vergleichbare Befragungen von Schülern der Klassen 8 bis 10, welche die Zunahme der Jugendkriminalität von 1972 (Bielefeld) bis 1995 (Hessen) dokumentieren, und das jenseits des von der PSK nur erfassten Hellfeldes. Es wurde jeweils nur nach in den letzten 12 Monaten begangenen Straftaten gefragt: ‚Eine Schlägerei mitgemacht und dabei jemanden zusammengeschlagen oder arg zugerichtet‘: 5 % > 12,5 % – ‚Irgendwo eingebrochen (z.B. in ein Gebäude, ein Auto usw.), um etwas zu stehlen‘: 1 % > 5,3 % – ‚Automatenaufbruch‘: 4 % > 8,6 %. 1995 wurden diese Straftaten also von doppelt bis fünfmal so vielen Jugendlichen begangen wie 1972.“ (*Gewaltmusik. Populäre Musik und Werteverfall*, S. 13)

Natürlich lässt sich der Bezug zum Musikkonsum aus diesen Zahlen alleine nicht herstellen. Dazu gibt es die zahlreichen Studien, welche die höhere Delinquenz von Gewaltmusikhörern gegenüber Klassikhörern belegen, und insbesondere jene, welche die unmittelbare Wirkung von Gewaltmusik untersucht haben.

Fortsetzung folgt.

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Blick über den Tellerrand

Gegen EU-Schuldenunion: Schreiben Sie an weitere Abgeordnete!

<http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/69.html>

Petition gegen das Vergiften von Ratten auf italienischer Insel:

<http://www.thepetitionsite.com/1/dont-bomb-montecristo-island-with-toxic-pgoesslellets/>

Petition gegen Zwangsheirat mit Vergewaltigern in Marokko:

http://www.avaaz.org/de/forced_to_marry_her_rapist_b/?cl=1675872426&v=13328

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/zugang-zum-gymnasium-brennpunkt-schulen-verlangen-numerus-clausus/6338626.html>

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/neuer-bildungskanon-bildungsexperten-fordern-verbindlichen-schulstoff/6362112.html>

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/streit-um-lernmethode-fuer-kinder-schreiben-nach-gehoer/6351586.html>

Aktuelle Meldungen

<http://www.care2.com/causes/reggae-artists-anti-gay-lyrics-provoke-swedish-anger.html>

Punkmusikerinnen in Russland verhaftet:

<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/russland-pussy-riot-frauenaufstand-gegen-putin/6346712.html>

DSDS: „Wäre ich ein Junge, hätte ich eine schwere Kindheit gehabt oder sonst irgendwas: vorbestraft, streitlustig, zickig – dann wäre ich weitergekommen, dann hätten die Zuschauer für mich angerufen ...“:

<http://web.de/magazine/tv/dsds/15001114-wieso-die-frauenquote-bei-dsds-pillepalle-ist.html#.A1000145>

Über 30 Einträge im Strafregister:

<http://top.de/437V-Menowin-Nie-wieder-Gewalt#.A1000004>

Whitney Houston: Spuren von Kokain und Marihuana gefunden:

http://www.tagesschau.de/ausland/houston152-mobil_pic-1.html

<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/islamisten-jagd-auf-iraks-emo-jugend/6362118.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 215 / 1. April 2012

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Eigentlich hätte ich in Berlin im Hotel den GMNB wie üblich am Samstag abschicken können – dann machte mir aber das „neue“ web.de einen Strich durch die Rechnung: „Ihre Email konnte nicht versendet werden“, wieder und wieder, auch wenn ich probeweise nur an mich selbst adressiert habe. Zurück in Freiburg hatte sich an dem Problem nichts geändert. Daher habe ich nun auch ein Postfach bei googlemail eröffnet.

Trotz des Datums enthält der GMNB keinen Aprilscherz, aber dennoch ein amüsanter Ende.

Klaus Miehling

Man wusste es schon lange ...

Shu Ching, 6 v. Chr.: „Es gibt nichts besseres als die Musik, um die Sitten und Bräuche der Menschen zu verändern.“

<http://zeltmacher-nachrichten.eu/content/ein-plädoyer-für-die-gewissenhafte-auswahl-von-musik-mit-zitaten>

Gewalt

„Waterman has confessed to both slapping and punching his ex-wife Rula Lenska but says, 'She certainly wasn't a beaten wife, she was hit and that's different.' Actually, there is no difference.

Waterman goes on to say, 'It's not difficult for a woman to make a man hit her.'”

Übersetzung: „[Denis] Waterman hat gestanden, seine Ex-Frau Rula Lenska geschlagen und geboxt zu haben, sagt aber: 'Sie war gewiss keine geschlagene Frau; sie wurde geschlagen, und das ist etwas anderes.' In Wirklichkeit ist das nichts anderes. Waterman sagt außerdem: 'Es ist nicht schwierig für eine Frau, einen Mann dazu zu bringen, sie zu schlagen.'“

<http://www.care2.com/causes/british-actor-singer-admits-to-beating-wife-says-not-difficult-for-a-woman-to-make-a-man-hit-her.html#ixzz1qiUk4e56>

Drogen

„Nicht zu vergessen ist, dass Drogenkonsum bei Rock- und Popkonzerten auch unter den Zuhörern eine nicht unerhebliche Rolle spielt, allen Warnungen und Sicherheitsvorkehrungen zum Trotz. Immer wieder gab es Todesfälle als Folge einer Überdosis, [...]“ (Hope, S. 107)

Ruhestörung

Velten Meyer (Plattenaufleger): „Eine Studentenparty in Kopenhagen, die Polizei ist viermal nacheinander gekommen und hat jeweils den Verstärker mitgenommen. Der Booker kam immer zehn Mi-

nuten später mit einem neuen Verstärker an und es ging weiter. Beim fünften Mal wurde der Booker festgenommen und ich auf Dänisch verwarnt.“ (*me*, Dez. 2011, S. 46)

Textausschnitt

Fünf Freunde, CD „Aggro“ (1995): „Liebling, lass uns Waffen klau'n und dann den Staat zu Schrott zerhau'n.“ (*me*, Dez. 2011, S. 16)

Aus der Welt der Avantgarde

„Als 1953 seine [Rolf Liebermanns] Oper ‚Leonore 40/45‘ in der Scala aufgeführt wurde, ‚haben die Leute während der Aufführung nur randaliert‘, erinnert er sich, ‚doch am Ende saßen sie wie versteinert da und rührten keine Hand. Absolutes Schweigen, totale Stille.‘ Der Saal leerte sich, und zurück blieb ein total frustrierter Liebermann. ‚Ich habe mich dann mit zwei Freunden furchtbar besoffen und aus Wut die drei großen Portale der Scala angep[.....].““ (Hope, S. 133)

aus der Wissenschaft I

Pflanzen vermehren sich schlechter bei Lärm:

<http://www.care2.com/causes/noise-pollution-makes-it-harder-for-plants-to-have-sex.html>

aus der Wissenschaft II

<http://jennifercopley.suite101.com/psychology-of-heavy-metal-music-a53261>

Teil II

„Grunge Music Effects

A study of the effects of different types of music found that after listening to grunge music, subjects reported increases in fatigue, tension, sadness and hostility, as well as decreased mental clarity, vigor, relaxation and compassion. However, grunge was likely not the musical preference of these subjects – a study of grunge fans might have produced different results (Kemper & Danhauer, 2005).“

Die Autorin bezieht sich auf Kemper, K. J. u. Danhauer, S. C.: Music as therapy; in: Southern Medical Journal 98/2005/3, S. 282-88.

http://journals.lww.com/smajournalonline/Fulltext/2005/03000/Music_as_Therapy_.7.aspx

Zunächst muss man fragen, weshalb dann klassische Musik, die aus statistischen Gründen von noch mehr Probanden abgelehnt werden müsste, neben einer Spannungsreduktion nur einen „little effect“ auf Emotionen hatte, wie in der Studie zu lesen ist. Aber die Spekulation der Autorin wird durch den Artikel selbst widerlegt: „Teenagers had negative psychological and emotional responses to grunge rock music, even when they usually liked listening to it outside the study setting.“

Übersetzung: „Jugendliche zeigten negative psychologische und emotionale Reaktionen zu Grunge-Rock sogar dann, wenn sie diesen außerhalb der Versuchsbedingung gerne mochten.“

Übrigens referieren die Autoren hierbei eine andere Studie: McCraty R, Barrios-Choplin B, Atkinson M, et al. The effects of different types of music on mood, tension, and mental clarity. *Altern Ther Health Med* 1998;4:75-84.

Fortsetzung folgt.

Passende Kombination

„Das diesjährige ‚Klingt gut.‘-Konzert in der Bonner Bundeskunsthalle steht ganz im Zeichen der Pop-Art-Ausstellung, die derzeit dort präsentiert wird. Unter dem Titel ‚Ménage à Trois‘ stehen dabei vor allem die gemeinsamen Werke von Andy Warhol, Jean-Michel Basquiat und Francesco Clemente im Blickpunkt. Im Rahmenprogramm zur Ausstellung erkundet ‚Klingt gut.‘ in einer ‚Ménage à musique‘ die Berührungspunkte zwischen Pop-Art und Neuer Musik, von Reproduktionsverfahren und Elementen der Alltags- und Trivial-Kultur bis hin zu Verbindungen von Neuer Musik und Pop-Musik. Das Konzert findet am Freitag, 13. April 2012 um 20.00 Uhr im Forum der Bundeskunsthalle statt.“

(aus dem „Newsletter“ des *DMR*, 28. 3. 2012)

Leserzuschrift

„Sehr geehrter Herr Dr. Miehling,
heute habe ich wieder von einem deprimierenden Erlebnis zu berichten. Wir, meine beiden Töchter, meine beiden Enkel, meine Frau und ich besuchten am Sonntag, den 25. 03. 2012 ein Reitturnier auf einem Reiterhof bei Bückeburg. [...]

Um die wesentlichen Vorführungen sehen zu können, trafen wir dort gegen 9 Uhr 30 ein. Die Turnierreiter ritten ihre Pferde in einer weiteren, kleineren Halle und im Freigelände warm. Dort wurde ich bereits von dem üblichen Gejaule, Geplärre und Bummbumm empfangen. Es versüßte auch das Zusehen bei den Turnieren. Es wurde auch nicht bei den Ansagen ausgeschaltet. Bei der Siegerehrung erklangen Fanfaren und anschließend ein Marsch. Dann setzte das Übliche wieder ein. Nach kurzer Zeit konnte ich es in der Halle nicht mehr aushalten und suchte mir ein Platz im Freigelände. Das war nicht einfach, einen Sitzplatz weit genug entfernt vom Lärm ausfindig zu machen. [...]

Nach dem internen Wissen um die Machtzentren hat der US-Präsident Roosevelt (1882-1945) folgendes Geheimnis offenbart: ‚Nichts in der Welt passiert ohne Steuerung; bei allem hat jemand die Hand im Spiel.‘ Also passiert unten nichts, was nicht von oben gesteuert wird, in diesem Falle von dem Vorsitz des Reitvereins Auetal.

In der Zeitschrift *nation* 24, Nr. 12-01 habe ich Ihren Beitrag ‚Populäre Musik und Werteverfall‘ gefunden. Es scheint doch noch einige Politiker zu geben, die deutsche Kultur bewahren wollen.

Aber die Kulturpyromanen sind überall am Werk. [...]

Mit freundlichem Gruß

[...]“

Korrespondenz vom 8. 3. 2012 (Teil IV)

„Durch die Publikation solcher gegen Kinder rassistischer Texte [der Schreiber bezieht sich auf den Bericht einer Leserin über Kinderlärm] entziehen Sie sich selber die argumentative Grundlage Ihrer Publikationen. Wen wollen Sie schützen, was wollen Sie verändern, wenn nicht unsere Kinder und

nachfolgende Generationen? Und dass diese nicht mehr ‚kleine Erwachsene‘ wie zu Zeiten des Biedermeiertums sind, ist in wissenschaftlichen Arbeiten ganz abseits des Themas Musik mehrfach bewiesen worden.“

Der Text ist nicht „rassistisch“, sondern beschreibt eine persönliche Erfahrung, an deren Wahrheitsgehalt zu zweifeln es keinen Grund gibt. Gerade weil Kinder „nicht mehr ‚kleine Erwachsene‘“ sind, oder genauer: weil man weiß, dass sich ihre Gehirnstrukturen von denen Erwachsener unterscheiden, benötigen sie Erziehung. Die fehlende Rücksichtnahme und die Verhöhnung von Lärmopfern sind eine Folge des Werteverfalls und gehören damit in den Kontext der GMNBriefe.

„Ich kann in Ihren Publikationen nicht erkennen, dass Sie ein positiv ausgerichtetes Interesse an der Vermittlung der Ihnen so wichtigen Werte haben. Warum argumentieren Sie destruktiv, statt konstruktiv? Warum arbeiten Sie an der Diffamierung anders Denkender und Musizierender, statt andere Meinungen zu akzeptieren und sich nach Vorne gewandt um Ihre Sache zu kümmern, nämlich die Position der klassischen Musik zu stärken?“

Wenn ich Studienergebnisse referiere und Beispiel krimineller Musiker gebe, ist das keine Diffamierung, sondern die Vermittlung bedauerlicher Tatsachen.

Ich argumentiere auch konstruktiv. In meinen Büchern finden Sie ein Kapitel bzw. Unterkapitel „Klassische Musik: Die Alternative!“ Es ist aber sinnvoller, vor allem das zu tun, was nicht schon viele andere tun. Über Wertevermittlung ist schon viel geschrieben worden und es wird laufend darüber diskutiert. Die Gefährlichkeit von Gewaltmusik wird dagegen noch von kaum jemandem erkannt.

Das Böse ist immer mächtiger als das Gute. Deshalb ist die Bekämpfung des Bösen noch wichtiger als die Förderung des Guten. Die teilweise unterbewusst wirkende Manipulation durch die omnipräsente Gewaltmusik ist stärker als Ermahnungen von Eltern oder Lehrern. Das haben doch die letzten Jahrzehnte zur Genüge bewiesen! Bekämpft man Gewaltmusik, dann kann man das Übel an einer seiner Wurzeln packen.

Würden Sie Menschen kritisieren, die vor anderen Gefahren, wie z.B. dem Rauchen warnen? Würden Sie einem Streiter gegen Alkohol vorwerfen, er solle doch lieber Werbung für Fruchtsäfte machen?

Im übrigen ist der Kampf gegen Gewaltmusik nur ein Teil meiner Arbeit. Als Wissenschaftler, Interpret und Komponist arbeite ich weiterhin an der Verbreitung klassischer Musik, und bis 2002 habe ich das ausschließlich getan.

Fortsetzung folgt.

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Literaturhinweis

Daniel Hope: Toi, toi, toi! Pannen & Katastrophen in der Musik, Reinbek bei Hamburg 2011.

Blick über den Tellerrand

Petition gegen Versuchstierhandel:

<http://www.thepetitionsite.com/takeaction/478/198/947/>

Petition: DNA-Test für möglicherweise unschuldigen Todeskandidaten

<http://www.care2.com/causes/allow-dna-testing-for-death-row-prisoner-thomas-arthur.html>

Petition gegen den Handel mit Nashorn-Produkten:

http://www.avaaz.org/de/save_rhinos/?cl=1691015099&v=13412

Petition gegen Seehundjagd in Kanada:

<http://www.thepetitionsite.com/takeaction/636/017/315/?z00m=20250895>

Petition zum Schutz des westkaukasischen Steinbocks:

<http://www.thepetitionsite.com/584/419/492/save-your-endangered-species/>

Petition gegen das Abschachten von Nashörnern:

<http://www.thepetitionsite.com/611/350/810/vietnam-crack-down-on-rhino-horn-trafficking/>

Gegen EU-Schuldenunion: Schreiben Sie an weitere Abgeordnete!

<http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/69.html>

Fernsehsendung auf Latein!

<http://www.youtube.com/watch?v=ZCF3FuQTWz0&feature=colike>

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/inklusion-der-preis-des-gemeinsamen-lernens/6370874.html>

Fass ohne Boden:

<http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/rettungsschirme-merkel-kann-sich-hoehere-euro-firewall-vorstellen/6397534.html>

<http://www.tagesspiegel.de/medien/digitale-welt/leserdebatte-brauchen-wir-anonymitaet-im-netz/6441780.html>

„Kritik an Steuervorteil für Ausländer“:

<http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M5ad42c4ccf4.0.html>

Aktuelle Meldungen

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/rapper-veraergert-den-denkmalschutz-das-ist-bushido-mit-dem-bagger-und-der-baggert-doch/6367092.html>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/brutale-attacke-in-wedding-hells-angels-attackieren-vorbeifahrenden-wagen/6370206.html>

Hauptsächlich Gewaltmusiker:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/klatsch-tratsch/15025728-diese-promis-zeigen-gerne-haut.html#.A1000107>

„Die permanente Gewalt und latente Aggression hängt einem zum Hals heraus“:
<http://www.tagesspiegel.de/berlin/buchprojekt-kampfzone-strasse-der-polizist-sein-freund-und-helfer/6463364.html>

<http://www.tagesspiegel.de/meinung/essay-was-ist-gute-bildung/6463036.html>

Gewaltmusikhörer argumentieren

„jeder darf das hören was er will und braucht sich von ihnen nix sagen lassen ob brutal oder nicht man kann auch einfach so auf der straße zusammengeschlagen werden ohne das man rap hört . manche leute sagen vielleicht das klassische mukke schwul ist und das würde sie auch nicht freuen ... würd mich nich wundern wenn keiner ihr buch kauft“

<http://pagewizz.com/Was-macht-Musik-mit-uns>, Kommentar vom 26. 3. 2012

„Heißen sie zufällig Herr Doktor Söhl oder Frau Ortmanns wenn Nein dann :
Stelle ich mir sie so vor:

Name...

Alter: 86

Haarfarbe : Grau

Klammotten: Hemd mit Pullunder

Sie haben bestimmt ihr gehirn verloren

Außerdem ist die Musik die sie „ aggressiv,, nennen

Sie müssen sich einen Psycopaten suchen also das sind meine einzigen Worte

Bye“

<http://pagewizz.com/Was-macht-Musik-mit-uns>, Kommentar vom 31. 3. 2012

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 216 / 7. April 2012

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Dass Freiheit nicht glücklich macht, können Sie in einem Artikel über ein soeben erschienenenes Buch lesen (vgl. u. „aus der Wissenschaft I“). Gewaltmusiker haben ja stets die absolute Freiheit propagiert, und das mit großem Erfolg: Noch nie gab es, insbesondere für die Jugend, so viele Freiheiten wie heute. Aber sind die Menschen dadurch glücklicher geworden? Nein! Die Lebenszufriedenheit hat sich seit den 1970er Jahren (ältere Studien fehlen) praktisch nicht verändert. Damals war der Werteverfall zwar schon voll im Gange, aber er hatte noch nicht das heutige Niveau erreicht. Sexuelle Revolution, Multikulti, Sozialleistungen en masse, Spaß- und Partygesellschaft, aber die Leute sind unzufrieden wie eh und je. Und paradoxerweise sind ausgerechnet die Frauen „im Laufe der letzten Jahrzehnte (während sich ihre Freiheit und Möglichkeiten also stetig erweiterten) immer unzufriedener geworden.“ Gleichberechtigung der Geschlechter sollte eine Selbstverständlichkeit sein; doch das Leugnen der genetisch bedingten Unterschiede drängt die Geschlechter in Rollen, die den meisten nicht zu behagen scheinen. Auch die sexuelle Freiheit hat ihre Kehrseiten: Sie führt zu unerwünschten Schwangerschaften, Abtreibungen, Geschlechtskrankheiten, Beziehungsstress. Multikulti führt zu kulturellen Konflikten, und so wie es bei uns praktiziert wird auch zu Bildungsversagen, mehr Kriminalität und finanziellem Ausbluten von Staat und Kommunen. Die überbordenden Sozialleistungen führten zur Schuldenkatastrophe und zu mehr Arbeitslosigkeit (da nicht zu arbeiten fast genauso einträglich ist wie arbeiten). Die Spaßgesellschaft der einen ist die schlaflose Nacht der anderen. Die heimlich geduldeten Drogen (andernfalls müssten sämtliche Techno-Veranstaltungen verboten werden) schaffen bekanntlich auch mehr Probleme als sie lösen. Man staune: „die Selbstmordrate [unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen] eines Landes [ist] tendenziell umso höher, je mehr Jugendliche dieses Landes davon überzeugt sind (Prozentsatz), dass man frei über sein Leben entscheiden kann und Kontrolle über sein Schicksal hat.“

Auch in einer Demokratie müssen Freiheiten, die auf Kosten anderer, ja vielleicht sogar auf Kosten der „Befreiten“ selbst gehen (Drogen), beschränkt werden. Die traditionellen Werte geben den Menschen Halt und Orientierung und sind rational begründet. Die von der Gewaltmusik und ihren Vertretern propagierten neuen Werte des Hedonismus und der Anarchie führen nicht zu mehr Zufriedenheit. Quod erat demonstrandum.

Besonders hinweisen möchte ich noch auf die Rezension des Ende letzten Jahres erschienenen Sammelbandes „Musik und Gewalt“, der ein Beleg für eine aufkeimende Gewaltmusikdiskussion in Deutschland ist:

http://www.amazon.de/Musik-Gewalt-Aggressive-musikalischen-Jugendkulturen/dp/3896398237/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1333576395&sr=8-1
Langsam geht es voran!

Klaus Miehling

Gewaltmusik wirkt

Eine der Wirkungsweisen von Gewaltmusik ist die Aktivierung kognitiver Schemata (vgl. *Gewaltmusik. Populäre Musik und Werteverfall*, S. 31 u. 34). Im *RS* (Jan. 2012, S. 29) habe ich dafür ein weiteres Beispiel gefunden: Der Umschlag eines Albums von Guns N' Roses zeigt eine Figur (offen-

bar einem alten Gemälde entnommen), welche die Beine übereinandergeschlagen hat und mit einem Stift in ein Buch schreibt. Der Schauspieler Christian Ulmen berichtet dazu: „Ich dachte, da würde sich ein krasser Typ Heroin spritzen, das fand ich total abgefahren.“ Er hat also den Stift für eine Spritze gehalten, und das Buch, das zwischen Stift und Oberschenkel liegt, übersehen. Auf so eine Idee würde man nie kommen, wenn man die Figur im originalen oder sonst einem anderen Kontext sieht. Rockmusik hat also in Ulmens Gehirn unmittelbar das kognitive Schema „Drogenkonsum“ aktiviert, und alle Hinweise, die dagegen sprechen (Entstehungszeit des, wenn auch verfremdeten, Bildes, Stift und Buch) ausgeblendet. Es ist schon makaber, wie Gewaltmusik manipuliert.

über Rap

„Von den Musikern gegebene Interviews zeigen, mit welcher krampfhaft herbeigeführten Pseudo-Intellektualisierungen und Pseudo-Ästhetisierungen sie den Erklärungsnoten zu entkommen versuchen und entlarven das, was die Musik eigentlich darstellt: Gewaltassoziierte und teilweise pornografische Konstrukte.“ (Hofmann 2011, S. 12)

Hedonismus

MiMi (Sarah Reena Westernhagen): „'Burn the school down! [Brennt die Schule nieder!] Wie ich die Schule gehasst habe!' Die meiste Zeit verbrachte sie damit, auf Tischen zu malen und ihre Hausaufgaben mit Graffiti-Dosen auf große Blätter zu sprühen.“ (RS, Aug. 2011, S. 77).

Gewalt

Roger Daltrey (*The Who*): „[...] plötzlich sehe ich, wie die Filmcrew untätig auf ihren Ä[.....]n sitzt. Ich sage: ‚Was zum Teufel soll das denn? Ihr solltet den Sch[...] doch aufnehmen!‘ In dem Moment kommt Pete [Townshend] zu mir rüber [...] und fängt an, mir mit dem Finger in die Brust zu piksen. ‚Tu gefälligt das, was man dir sagt.‘ Ich sehe, wie unsere Roadcrew, die meine Wutanfälle zur Genüge kennt, aufspringt und sich in Stellung bringt, weil sie davon ausgeht, dass ich Pete an die Gurgel gehen werde. Tatsächlich aber ist es Pete, der mich anspuckt und zu den Jungs sagt: ‚Kümmert euch nicht um den kleinen W[.....]r. Ich bring ihn jetzt auf der Stelle um!‘ Er nimmt seine Gitarre und will sie mir über den Schädel ziehen, doch sie trifft nur meine Schulter und geht dann auf dem Boden zu Bruch. Er versucht es mit ein paar Hieben, aber er ist so außer sich vor Wut, dass er nur eine Lachnummer abgibt. Als er wieder auf mich losgehen will, kommt mir sein Kinn so perfekt vor die Fäuste, dass ich ihm einen klassischen Aufwärtshaken verpasse.‘ Townshend verliert das Bewusstsein und muss ins Krankenhaus eingeliefert werden.“ (RS, Jan. 2012, S. 38)

Textausschnitt

Frauenarzt, „Party ab“: „Die Party geht ab und alle F[.....]n sind nackt / Ich nehm mein Sch[...] in die Hand / uNd fummel mir an meinem S[...] / Es ist der Bass aus Berlin, der zur Ekstase führt / Denn bei uns wird es im Team und alle Frauen wern verführt / Ich sch[...] auf Base ohne Niveau ich f[...]e dir in den P. / Das is kein Diss alter, du bist gef[...]t alter / Wir sin die Porno Party Atzen, die die Party dirigieren / Komm auf unsere Party um deine Unschuld zu verliern / Zieh dich aus, hol die T[.....]n raus und geh ab / Party ab, Party ab, beweg die M[.....] im Takt / Wir machen eine riesen Feier, F[.....]n, T[.....]n, dicke E[...] / [...] Nutte tanz nackt [...] / Mädels zieht euch alle aus, den [sic] ich hab

das was ihr braucht / [...] / Nutten mein Sch[...] in der Hose, alter is heute der Star / [...] / Beethoven pumpen den Bass und die M[.....]s werden nass / [...] Gangbang auf der Party mit den Atzen, los lass dich gehen / Zeig mir dein A[.....] Baby, komm und kreis ihn für mich / Leck mir die Lippen Baby, ja du weißt was ich will / Diese Party ist heiß, F[.....]n zeigt was ihr habt / [...] (zit. n. Hofmann, S. 11)

Joseph Kardinal Ratzinger / Papst Benedikt XVI. über Popmusik

Siehe die Einträge vom gestrigen Freitag:
<http://klausmiehling.npage.de/guestbook.html>

Aus der Welt der Avantgarde

Helmut Oehring: „Der Einzelgänger bringt sich selbst das Gitarrespielen bei, verliert sich in der Musik, aber auch immer mehr in Alkohol und Drogen. [...] Seit vielen Jahren gewinnt Helmut Oehring mit seinen avantgardistischen Werken angesehene Preise und zählt jetzt zu den wichtigsten Komponisten für neue Musik.“ (*Focus* 2012/2, S. 75)

aus der Wissenschaft I

Freiheit macht unglücklich:
<http://www.tagesspiegel.de/wissen/arme-wuerstchen-ueber-die-ueberflussgesellschaft-und-die-nebenwirkungen-der-freiheit/6459796.html>

aus der Wissenschaft II

<http://jennifercopley.suite101.com/psychology-of-heavy-metal-music-a53261>

Teil III

„Aggression

Some studies have found that individuals become more hostile, aggressive or angry after listening to heavy metal music, whereas others have found no aggressive response. Some researchers have even found that subjects who were angry to begin with become happier, calmer and more relaxed after listening to heavy metal when it is their preferred musical genre.“

„Some researchers have even found“: Auch hier ist zu argumentieren, dass das Empfinden angenehmer Gefühle durch den Hörer nichts darüber aussagt, ob und in welcher Form die gehörte Musik seinen Charakter beeinflusst.

„Suicide

Although the suicide rate is higher than average among rock and heavy metal fans (particularly the latter), a study of students with psychiatric disorders who were also heavy metal fans actually showed improved mood after listening to their music of choice (Wooten, 1992). Other studies of depressed young people have found similar results, suggesting that some people may prefer heavy metal

music because they are depressed or even use it to treat their depression in certain cases, rather than becoming depressed as a result of listening to it.“

Selbstverständlich wird es unter Millionen Metal-Hörern „some people“ geben, die mit der Musik eine Depression „behandeln“. Das ändert nichts an der Berechtigung der Kritik, dass diese Musik in anderen Fällen Depressionen verstärken und in unmittelbarer Wirkung durch Senkung der Hemmschwelle Selbstmorde initiieren kann.

Fortsetzung folgt.

aus der Wissenschaft III

Spatzen singen lauter in lauten Städten:

<http://www.care2.com/causes/sparrows-sing-louder-to-be-heard-in-noisy-cities.html>

Dank an Frau Gerhardt!

Jugend von heute

<http://www.gutefrage.net/frage/ich-brauche-hilfe-schule--gesetz--drogen----ich-kann-nicht-mehr>

Gute Frage

<http://www.gutefrage.net/frage/ohrenschmerzen-von-zu-vielen-bpm>

Mannheim: Zahlreiche Straftaten bei Techno-Veranstaltung

„Im Umfeld der Techno-Veranstaltung ‚Time Warp‘ auf dem Maimarktgelände wurden zahlreiche Straftaten verübt. Die Polizei hatte viel zu tun. In über 250 Fällen wurden Strafanzeigen wegen Drogenbesitzes geschrieben. Es wurden auch jede Menge Drogen beschlagnahmt. Außerdem befasste sich die Polizei mit 11 Falschgeld-Delikten und 16 Diebstählen. Besonders ungewöhnlich waren 8 Delikte, bei denen den Opfern auf der Tanzfläche Goldketten vom Hals gerissen wurden.“

<http://www.swr.de/nachrichten/bw/mannheim/-/id=1582/1y69y47/index.html#meldung97744>

Dank an Herrn Kaplan! Die Meldung ist inzwischen nicht mehr zugänglich.

Siehe aber auch hier:

<http://www.rheinneckarblog.de/2012/04/01/time-warp-jeder-sechste-mit-betaubungsmitteln-unterwegs/>

Gewaltmusik an der Waldorfschule

Varietéaufführung:

„[...] Getrommelt wurde [...] ein ‚afrikanisches Trommelstück‘, aus vollen Fingerkuppen, dazu volltönender Gesang. [...] *Jugend Pro Arte* legte im Trenchcoat eine coole Nummer hin und schnurrte, in einem zweiten Auftritt, in einer ‚Cats‘-Adaption katzenleich über die Bühne. [...] Hip-Hopper bewegten sich mit lässiger Rasanz vorwiegend am Bühnenboden, Pop-Gesang bühnenreif mit starker

Stimme vorgetragen, [...] Wer am Samstag zu Gast war, kam auch noch in den Genuss der Madison Brass Band. Sie machte es den Zuschauern schwer, an ihren Tischen sitzen zu bleiben.“

Abschlussball:

„Aus den Boxen klingen die Rhythmen, die dem Tänzer durch das Blut fließen. [...] Standard wechselt mit Latein, Rumba folgt auf Tango und Cha-Cha. Die Atmosphäre ist ausgelassen und der Saal dreht sich.“

(*Hölderle* Nr. 39, S. 11/14 u. 21)

Korrespondenz vom 8. 3. 2012 (Teil V und Schluss)

„Änderungen haben sich in den letzten paar Hundert Jahren nie durch derart feindselige Haltungen, wie Sie sie vor sich her tragen ergeben.“

O doch! Die Gewaltmusik ist dafür das beste Beispiel. Lässt sich eine feindseligere Haltung denken als die, welche die gewaltmusikbestimmten Jugendszenen der 1950er und 60er Jahre dem Staat, der Elterngeneration, Recht und Ordnung, der herrschenden Moral entgegengebracht haben? Und genau das hatte Erfolg! Im Gegensatz zu jenen Kräften kämpfe ich natürlich mit ausschließlich legalen Mitteln. Aber der überzogene, ideologisierte Pluralismus, die moralische Beliebigkeit, die Toleranz allem und jedem gegenüber, die haben noch nie Gutes bewirken können. Genau daran sind doch bisher diejenigen gescheitert, die versucht haben, der milliarden schweren Gewaltmusikindustrie ein paar klassische Klänge oder erbauliche Worte entgegenzusetzen.

Man soll das auch tun, ja! Aber es funktioniert nur, wenn man gleichzeitig den Einfluss der Gewaltmusik und der mit ihr verbundenen teilkriminellen Jugendszenen minimiert.

Petition für den Erhalt der beiden SWR-Orchester

<http://www.orchesterretter.de/>

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Rezension

Gabriele Hofmann (Hg.): Musik & Gewalt: Aggressive Tendenzen in musikalischen Jugendkulturen, Augsburg 2011.

http://www.amazon.de/Musik-Gewalt-Aggressive-musikalischen-Jugendkulturen/dp/3896398237/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1333576395&sr=8-1

Blick über den Tellerrand

Petition gegen die Zerstörung von Orang-Utan-Lebensraum:

<http://www.thepetitionsite.com/105/780/560/indonesia---dont-let-palm-oil-company-destroy-orangutan-habitat/>

Petition gegen das Vergasen von Hunden:

<http://www.care2.com/causes/end-gas-chamber-euthanasia-in-michigan.html>

Petition gegen das Quälen und Töten von Wölfen:

<http://www.care2.com/causes/wolf-torture-and-execution-continues-in-the-northern-rockies.html>

„Die Deutsche Bank hat dem Verein ‚Die Deutschen Konservativen‘ das Konto gekündigt.“

<http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M57806bd7827.0.html>

„Ein massenhafter Andrang von Zigeunern aus Südosteuropa seit 2007 überfordert die Berliner Politik. [...] Manchmal seien über hundert Gewerbe in einem einzigen Mietshaus angemeldet.“

<http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M5e8f8723319.0.html>

„Spätestens nach ‚Stuttgart 21‘ und ‚Wir wollen Gutenberg zurück‘ weiß jeder, daß ‚Netzaktivisten‘ im Internet den Eindruck einer überwältigenden Mehrheit erwecken können. Und das, obwohl sie keine Mehrheit repräsentieren.“

<http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M5bb7f07d682.0.html>

Aktuelle Meldungen

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/15066364-diese-clips-sind-ein-skandal.html>

Voodoo ist eine der Wurzeln der modernen Gewaltmusik!

http://tierschutznews.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=1622:voodoo-tierquaelerei-in-muenchen&catid=103:kultur--lifestyle&Itemid=544

Motiv Sozialneid:

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/prozess-um-autobrandstifter-sieben-jahre-haft-fuer-autobrandstifter/6471602.html?ajaxelementid=%23commentInput&pageNumber=0>

Ein Sieg für das Recht auf Nachtruhe. Könnte man sie doch auch gegen Freizeidlärm durchsetzen!

<http://web.de/magazine/finanzen/wirtschaft/15113652-bundesrichter-untersagen-nachtfluege-in-frankfurt.html>

Verstoß gegen Denkmalschutz:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/klatsch-tratsch/15114770-baustopp-bei-bushido.html#.A1000107>

Drei der fünf Finalisten sind minderjährig:

<http://web.de/magazine/tv/dsds/15116644-dsds-entscheidungsshows.html#.A1000107>

„Wir wissen, dass sie eine Herzkrankheit hatte und dass sie chronisch Kokain konsumierte. Wenn es diese beiden Faktoren nicht gegeben hätte, wäre sie wahrscheinlich nicht in der Badewanne

ertrunken“:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/15120698-houston-gesicht-heissen-wasser-kokain-blut.html#.A1000145>

„Der *Crazy Town*-Sänger Shifty Shellshock liegt nach einer Überdosis nicht länger im Koma“:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/klatsch-tratsch/15121564-crazy-town-saenger-koma-erwacht.html#.A1000145>

Freiburg: „Zum einen habe die Technik von Musikanlagen sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten massiv verbessert – Nachtbetrieb sei dementsprechend lauter geworden. [...], aber wegen der Nachbarn konnten wir letztendlich nie so laut sein, wie wir wollten.“

<http://fudder.de/artikel/2012/04/05/der-klub-kamikaze-macht-zu/>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/15131966-piraten-scheitern-karlsruhe-antrag-tanzverbot.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 217 / 14. April 2012

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Nun habe auch ich es endlich gelesen, das Buch „Deutschland schafft sich ab“ von Thilo Sarrazin. Und ich muss sagen, es hat meine Erwartungen noch übertroffen. Da es bei Amazon schon hunderte von Rezensionen gibt, spare ich mir die Zeit, selbst eine zu schreiben, und verweise stattdessen auf eine Rezension, die auch meine eigenen Eindrücke recht gut wiedergibt:

http://www.amazon.de/review/RZ1JEMWSA3M2F/ref=cm_cr_pr_viewpnt#RZ1JEMWSA3M2F
Was Sarrazin kaum anspricht (abgesehen vom Trauma des Nationalsozialismus), sind die Gründe, warum unsere Gesellschaft sich so sehr fehlentwickeln konnte.

Was ist der gemeinsame Nenner der unterschiedlichen Fehlentwicklungen, die in Sarrazins Buch und/oder in meinen Schriften zum Gewaltmusik-Problem benannt werden? Obwohl ich dem politischen Links-Rechts-Schema aufgrund seiner ungenügenden Zweidimensionalität kritisch gegenüberstehe, sehe ich diesen gemeinsamen Nenner am besten in der Sozialismusdefinition des Ex-Linken Klaus-Rainer Röhl formuliert: „Da ist etwas, was wir gut brauchen können, uns aber nicht gehört. Also nehmen wir es uns. Im Grunde ist das schon der ganze Sozialismus. Mehr war er nie.“ (Röhl 1994, S. 88)

Ein Grundprinzip der Gerechtigkeit ist das „*sum cuique*“, d.h. dass jeder erhält, was er aufgrund seiner Leistung und seines Verhaltens verdient – im Guten wie im Schlechten. Genau das ist in den meisten westlichen Nachkriegsgesellschaften, in unterschiedlichem Maß und mit unterschiedlichen Schwerpunkten, außer Kraft gesetzt. Man nimmt, was man brauchen kann, obwohl es einem nicht gehört. Vieles lässt sich hierunter fassen: Ladendiebstahl, Schwarzfahren, Steuer- und Sozialbetrug, Plagiate, das Abschreiben in der Schule, ja ganz allgemein das Tun verbotener Dinge, um sich dadurch einen Vorteil gegenüber den Ehrlichen zu verschaffen; nicht zu vergessen auf der legalisierten Ebene das gesamte Umverteilungssystem des Sozialstaats, das dem „Deutschland schafft sich ab“-Problem zugrundeliegt.

Um eine ganze Gesellschaft auf der Verneinung des „*sum cuique*“ aufzubauen und das Gerechtigkeitsgefühl zu betäuben, bedarf es der Lüge, des Euphemismus, der Verschleierung und der Desinformation, auch als „politische Korrektheit“ (selbst ein Euphemismus) bezeichnet. In ungeordneter Folge einige Beispiele, die mir gerade einfallen: Genetische Unterschiede betreffen nur das Äußere (wer etwas anderes sagt, ist ein Nazi). Männer und Frauen werden erzogen, nicht geboren (wer etwas anderes sagt, ist ein Nazi). Wir haben kein Recht, Menschen aus anderen Ländern die Niederlassung in unserem Land und Sozialleistungen zu verweigern (wer etwas anderes sagt, ist ein Nazi). Wer schlecht in der Schule ist, wird nicht genug gefördert. Wer stiehlt oder betrügt, wird durch Armut dazu gezwungen. Verbrecher brauchen Hilfe, statt Strafe. Jeder verdient eine zweite, dritte, vierte ... Chance. Verbote nützen nichts. Kontrollen sind diskriminierend. Jeder Mensch ist ein Künstler. Kunst darf alles (wer etwas anderes sagt, ist ein Nazi). Musik ist wertfrei (wer etwas anderes sagt, ist ein Nazi). Wer „Neger“ sagt, ist ein Nazi. Arm ist, wer weniger als 60 % des Durchschnittseinkommens hat. Mit wenig Geld kann man sich nicht gesund ernähren. Arbeitgeber sind Ausbeuter. Die Löhne müssen kontinuierlich steigen (auch wenn die Grenzen des Wachstums selbstverständlich längst erreicht sind). Alle Drogen sollen legalisiert werden (auch wenn die Entzugstherapien selbstverständlich von der Allgemeinheit zu finanzieren sind).

Um von der Gerechtigkeit, dem „*sum cuique*“, abzulenken, wurden Begriffe wie „soziale Gerechtigkeit“ und „Verteilungsgerechtigkeit“ erfunden, die uns suggerieren sollen, dass es nicht gerecht sei, wenn einer mehr hat als der andere, was auch immer die Gründe dafür sein mögen.

All das – und nun sind wir beim eigentlichen Thema des GMNB – nützt denen, die das Lebensgefühl und den Wertekanon der Gewaltmusik verinnerlicht haben: „Tu was du willst, nutze alle Mittel“ (Jürgen Laarmann und Aleister Crowley), oder auch „Sex, drugs and Rock‘n‘Roll“ (Ian Dury). Die Zustimmung, die Sarrazin in der Bevölkerung erfahren hat, zeigt, dass das Gefühl für Gerechtigkeit trotz jahrzehntelanger Gehirnwäsche durch Gewaltmusik und andere Medien noch nicht ganz verloren gegangen ist – zumindest wenn man selbst der Betrogene ist. Zur Erkenntnis, dass man von anderen nicht fordern kann, wozu man selbst nicht bereit ist, ist es dann hoffentlich nur noch ein kleiner Schritt.

Klaus Miehling

Gewaltmusik wirkt

„Die Motive der Jugendlichen zur Nutzung von Musik sind vielfältig: Sie suchen z.B. nach Informationen über ihr soziales Leben und ihr zukünftiges Erwachsenenleben, über Lebensstiloptionen, politische Orientierungen, aktuelle Tanzstile oder Mode, sie beschäftigen sich mittels Musik mit ihrer eigenen Gefühlswelt und Stimmung, sie gestalten über Musik ihren sozialen Kontext (Müller 2004, S. 9), sie bearbeiten über Musik so genannte Entwicklungsaufgaben wie die Ablösung von den Eltern, die Integration in die Peergruppe, die Entwicklung von Autonomie, den Aufbau enger Freundschaftsbeziehungen, die Identitätsentwicklung (Münch 2002). Jugendliche nutzen ihre musikkulturellen Erfahrungen und Aktivitäten [...] dazu, ‚sich gesellschaftlich zu verorten, sich zugehörig zu fühlen, anerkannt zu werden, sich abzugrenzen und aus ihrem Leben ein bedeutungsvolles Projekt zu machen‘ (Müller 2004, S. 9).“ (Rhein 2011, S. 17)

Nach dieser Feststellung kann man die Wirkung von Musik auf Jugendliche kaum hoch genug einschätzen.

„schmutzig, wüst, libidinös“

„Das erhebende Gefühl, beim Auto-Scooter im einen Arm ein Mädchen zu halten, während die andere Hand das glücklicherweise enge Gefährt durch den Stoßverkehr bugsiierte, war nur noch zu toppen, wenn dazu ‚Wooly Bully‘ [von Sam The Sham & *The Paraohs*] dröhnte, schmutzig, wüst, libidinös.“ (RS, Aug. 2011, S. 86)

Sachbeschädigung

Florence Welch (*Florence and the Machine*): „Am Ende der Nacht hatte ich 17 Dirty Martinis gekippt, mein Handy verloren, mein Kleid zerrissen, einen Zahn verloren und im Zimmer einen Brand gelegt.“

<http://top.de/43C3-Nach-Alk-Absturz-auf-dem-Trockenen#.A1000004>

aus der Wissenschaft I

USA: Über 40 - 60 % der Studenten betrügen:

<http://www.care2.com/causes/cheating-a-sign-of-income-inequality.html>

aus der Wissenschaft II

<http://jennifercopley.suite101.com/psychology-of-heavy-metal-music-a53261>

Teil IV

„Intelligence

College students whose musical preferences are alternative, rock or heavy metal actually obtain higher IQ test scores on average, particularly on questions where abstraction is required (Walker & Kreiner, 2006).“

Da fast alle jungen Menschen, zumal in den USA, wo die Studie erschienen ist und mutmaßlich durchgeführt wurde, Gewaltmusikhörer sind, dürften hier größtenteils Gewaltmusikhörer mit anderen Gewaltmusikhörern verglichen worden sein; die vereinzelt Klassikhörer dürften kaum einen messbaren Einfluss auf den Durchschnitt ausüben. Insofern ist das genannte Ergebnis (vorausgesetzt, Copley interpretiert hier nicht falsch wie bei Kemper/Danhauer) wenig aussagekräftig. Der insgesamt geringere Lernerfolg von Gewaltmusikhörern ist ja auch nicht unbedingt auf eine geringere Intelligenz zurückzuführen, sondern auf einen geringeren Lern- und Leistungswillen. Die Studie hat, da sie unter Studenten durchgeführt wurde, nur diejenigen erfasst, die *trotz* ihres Gewaltmusikkonsums den Besuch eines College erreicht haben

Fortsetzung folgt.

aus der Wissenschaft III

„Nett oder Böse: Gene steuern unser Verhalten“:

<http://www.netdokter.de/News/Nett-oder-Boese-Gene-steuer-1136718.html>

aus der Wissenschaft IV

„Tango-Tanzen wirkt sich einer Studie zufolge positiv auf die sexuelle Anziehungskraft aus. Der Oldenburger Musikwissenschaftler Gunter Kreutz habe bei der Untersuchung herausgefunden, dass das Stress-Hormon Cortisol beim Tango-Tanzen abnehme, der Körper beider Tanzpartner aber das Sexualhormon Testosteron ausschütete, sagte eine Sprecherin der Universität am Freitag in Oldenburg.

Der Studie zufolge reduziert sich das Stresshormon vor allem durch den Klang der Musik. Gleichzeitig hätten der enge Körperkontakt und die rhythmischen Bewegungen die Ausschüttung von Testosteron zur Folge. Dadurch würden positive hormonelle Reaktionen im Körper ausgelöst, [...]“

Damit wäre erstmals der oft bestrittene, aber immer wieder von Hörern berichtete sexuell stimulierende Einfluss bestimmter Musik wissenschaftlich nachgewiesen!

<http://www.netdokter.de/News/Attraktiv-Tango-Tanzen-mach-1131540.html>

aus der Wissenschaft V

„Übermäßiges Internet-Surfen zerstört Gehirne“:

<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/internet/025556.php>

Früh gestorben

Scott (James) Ricciuti (Rockmusiker) starb am 5. 4. 2012 mit 48 Jahren bei einem Autounfall ohne Beteiligung eines anderen Fahrzeugs.

Ben DiMaria (*Tools Of Creation*) starb am 5. 4. 2012 mit 37 Jahren nach einem Autounfall ohne Beteiligung eines anderen Fahrzeugs.

(www.thedeadrockstarsclub.com, themusicover.com, ottawa.ctv.ca)

„Deutschland schafft sich ab“

aus dem Buch von Thilo Sarrazin:

„Es ist also gar nicht gesagt, dass der geringe Anteil von Arbeiter- und Unterschichtkindern in den deutschen Gymnasien und Hochschulen Ausdruck einer im Vergleich mit anderen Staaten überdurchschnittlichen sozialen Benachteiligung ist. Ebenso gut kann er auch die Folge von bereits vollzogenen Aufstiegen sein.“ (S. 83)

Hiermit ist gemeint, dass es gerade wegen der sozialen Durchlässigkeit der deutschen Gesellschaft kaum noch überdurchschnittlich intelligente Menschen in der Unterschicht gibt; denn diese haben bereits den Aufstieg in die Mittel- und Oberschicht geschafft. Aufgrund der wissenschaftlich unbestreitbaren Tatsache, dass Intelligenz zu einem großen Teil erblich ist, werden die in der Unterschicht Verbliebenen dann kaum noch Kinder hervorbringen, die den Anforderungen des Gymnasiums gewachsen sind.

Gute Frage

<http://www.gutefrage.net/frage/warum-duerfen-stars-vor-der-kamera-drogen-nehmen->

Jugend von heute

<http://www.gutefrage.net/frage/erstes-mal-oralverkehr>

<http://www.gutefrage.net/frage/mein-erstes-und-zweites-mal-sex-gin-schief-bzw-garnich->

Schlechter Rat

<http://www.gutefrage.net/tipp/metal-beruhigt-die-seele>

München: Erste Messe nur für E-Musik

„Eine neue internationale Musikmesse wird Ende Mai aus der Taufe gehoben. In München will sie Vertreter der verschiedenen Formen der klassischen Musik zusammenbringen. Alte Musik trifft auf zeitgenössische und traditionelle auf experimentelle.“

<http://www.musik-heute.de/2010/jennifer-dautermann-mit-der-klassik-nach-vorne-blicken-musik-messe-classicalnext/>

Bisher gab es zwar Messen für Gewaltmusik (Popcom) und „Weltmusik“ (World Music Expo), und natürlich die genreübergreifende Musikmesse in Frankfurt, aber keine nur für E-Musik. Unglaublich.

Allerdings kann man nicht von einer gewaltmusikfreien Messe sprechen, da ja auch die Avantgarde auf ihre Weise eine Art von Gewaltmusik ist. Nun gut, nehmen wir es hin; zum Hören dieser Musik wird man immerhin nicht gezwungen, und dass sie wie die andere, die populäre Gewaltmusik, kriminell macht, ist nicht nachgewiesen.

Leider allerdings leugnet man sogar auf dieser in Deutschland stattfindenden Messe die eigene Sprache. Die Messe heißt „Classical:Next“, und die Netzseite gibt es nur auf Englisch:

<http://www.classicalnext.com/>

Musikanlage auf Polizisten geworfen

„Bonn (Inw). Nach dem gezielten Wurf einer Musikanlage auf einen Polizeibeamten ist ein 48-Jähriger zu einer einjährigen Haftstrafe verurteilt worden. Das Bonner Amtsgericht verurteilte den einschlägig vorbestraften Ruhestörer gestern wegen Widerstands gegen Polizeibeamte, Körperverletzung und Beleidigung. Der Mann hatte in einer Nacht im März 2011 seine Musikanlage so laut aufgedreht, daß Nachbarn die Polizei riefen. Als die Beamten beim zweiten Einsatz - gegen vier Uhr früh die Musikanlage austöpselten, schleuderte der Mann die Anlage gegen das Knie eines Polizisten. Im Prozeß entschuldigte der Angeklagte den Musiklärm damit, daß es ‚im Rheinland doch üblich sei, daß man nachts Musik laufen‘ lasse. Er habe den Beamten nicht verletzen wollen. Der Polizist hatte durch den Wurf nur leichte Blessuren erlitten.“

(*Mindener Tagblatt*, 11.04.2012. Dank an Herrn Knau!)

Urteil des BGH

„Zur Darlegung wiederkehrender Beeinträchtigungen des Mietgebrauchs genügt eine Beschreibung, aus der sich ergibt, um welche Art von Beeinträchtigungen (Partygeräusche, Musik, Lärm durch Putzkolonnen auf dem Flur o.ä.) es geht, zu welchen Tageszeiten, über welche Zeitdauer und in welcher Frequenz diese ungefähr auftreten; der Vorlage eines ‚Protokolls‘ bedarf es nicht.“ (BGH, Urteil vom 29. Februar 2012 - VIII ZR 155/11)

<http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?>

[Gericht=bgh&Art=en&az=VIII%20ZR%20155/11&nr=59847](http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&az=VIII%20ZR%20155/11&nr=59847)

Sport in „Partystimmung“

„ZUMBA® ist aktuell der heißeste Trend unter bekennenden Fitness-Fans. Es ist ein Tanz-Fitness-Workout zu lateinamerikanischer Salsa und Merengue-Musik. [...] ZUMBA® lässt durch seine explosiven und leidenschaftlichen Rhythmen echte Partystimmung während des Trainings aufkommen.“ (*pluspunkt* 2012/1, S. 13)

„Zur rechtlichen Situation der Straßenmusikerinnen und Straßenmusiker“

Artikel von Katharina Alexi in *Musikforum* 2012/1:

<http://www.schott-blog.com/musikforum/201201/page4.html#/56>

Leserbrief in *Hörzu*

„Die Texte von Sido und Bushido sind frauenverachtend und vulgär. Diese Verrohung der Sprache noch mit einem deutschen Musikpreis zu ehren, ist eine Schande.“ (Frau J. W., Weiden, *Hörzu* 2012/15, S. 113)

Die Beiden Gangsta- und Pornorapper haben den „Echo 2012“ erhalten.

Leserzuschrift I

„Köstlich - ich amüsiere mich jedesmal aufs Neue...

...wie Ihnen der Geifer über die Kiefer läuft ...

Sie scheinen ja momentan wenig Aufträge zu haben, wenn Sie so fleißig schreiben können... grins.... Wenn Sie Instrumente für die Gewaltmusik bauen würden, wären Sie besser ausgelastet, das mein Tip (ich machte mal eine Radiosendung über FRAMUS und andere Gitarrenbauer in Bubenreuth, der von Millionen verehrte ‚Gewaltmusiker‘ Paul McCartney ließ sich ja dort seinen legendären Bass bauen.

Was sind Sie für ein armes Würstchen, Herr Miebling!!!“

(E-Brief vom 7. 4. 2012)

Leserzuschrift II

„Sehr geehrter Herr Dr. Miebling,

[...] . Am Ostermontag brachte der WDR um 20.15 Uhr die Sendung „Die 40 beliebtesten Schlösser in NRW“. [...]

Die besagte Sendung war derart mit Bummbumm ‚verziert‘, daß wir noch einiger Zeit abschalteten. Auch während der Erklärungen des Moderators war mit Bummbumm unterlegt, allerdings nicht so laut wie in der erklärungsfreien Zeit. Eine junge Frau ergänzte zeitweise die Kommentare mit seichem Geplappere. Zu dieser modernen Erklärungsform füge ich ein Schreiben an das Hessische Fernsehen bei. Auch manche Terra X- Sendung im ZDF haben wir deswegen ausgeschaltet. Es ist einfach nicht zu ertragen.

Allgemein ist zu bemerken, daß die Lautstärke von Sprache und Nebengeräuschen diametral falsch sind. Die Sprache ist zu leise, und die Nebengeräusche sind zu laut. Hier kommt der Zeitgeist zum Vorschein: Unwichtiges hervorheben, Wichtiges verharmlosen oder weglassen. [...]“

Gruppendruck

„Bei uns hört sowieso jeder Techno, Pop, Elektronik, Rap usw.

Ausserdem gefällt mir die Musik auch und ich würde total unbeliebt werden.“

(Mitteilung eines 11jährigen Mädchens bei pagewizz.com, 7. 4. 2012)

„Eltern sollten Kinder nicht bei ‚DSDS Kids‘ anmelden

Mit Unverständnis reagiert der Verband Bildung und Erziehung (VBE) auf die Nachricht, dass laut RTL-Angaben bereits 20.000 Bewerbungen für das neue Show-Format des Senders vorliegen sollen.“

<http://www.teachersnews.net/artikel/sonstiges/eltern/025482.php>

Neue Rezensionen von Gewaltmusik – Musikgewalt

http://www.amazon.de/product-reviews/3826033949/ref=cm_cr_dp_all_helpful?ie=UTF8&showViewpoints=1&sortBy=bySubmissionDateDescending

Neuer Kommentar

<http://pagewizz.com/Was-macht-Musik-mit-uns/#comments>

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Dialog über Deutschland

unterstützenswerte Vorschläge:

„EU-weites Zuchtverbot von Hunden“:

https://www.dialog-ueber-deutschland.de/DE/20-Vorschlaege/10-Wie-Leben/Einzelansicht/vorschlaege_einzelansicht_node.html?cms_idIdea=10496

„Volles Strafmaß bei Trunkenheit oder Rausch“:

https://www.dialog-ueber-deutschland.de/DE/20-Vorschlaege/10-Wie-Leben/Einzelansicht/vorschlaege_einzelansicht_node.html?cms_idIdea=2660

„Demonstranten sollen für ihre verursachten Kosten selbst aufkommen“:

https://www.dialog-ueber-deutschland.de/DE/20-Vorschlaege/10-Wie-Leben/Einzelansicht/vorschlaege_einzelansicht_node.html?cms_idIdea=2531

Projekt gegen Gewalt:

https://www.dialog-ueber-deutschland.de/SiteGlobals/Forms/Vorschlaege/vorschlag_abstimmung_captcha-formular.html

„Ruiniert nicht mit sozialistischen Dummheiten unser Land“:

https://www.dialog-ueber-deutschland.de/DE/20-Vorschlaege/20-Wovon-Leben/Einzelansicht/vorschlaege_einzelansicht_node.html?cms_idIdea=17059

Suchtsteuer:

https://www.dialog-ueber-deutschland.de/DE/20-Vorschlaege/20-Wovon-Leben/Einzelansicht/vorschlaege_einzelansicht_node.html?cms_idIdea=17058

„Offene Bestenauswahl – statt Hinterzimmer-Deals“:

https://www.dialog-ueber-deutschland.de/DE/20-Vorschlaege/10-Wie-Leben/Einzelansicht/vorschlaege_einzelansicht_node.html?cms_idIdea=15349

Blick über den Tellerrand

Petition gegen das Quälen von Katzen in Loews Hotels:

<http://www.alleycat.org/page.aspx?pid=1166&erid=19416522&trid=ebb8ba5b-c8b9-4f-d6-a08d-0912923d1c28>

Petition zur Rettung der kanaanitischen Wildhunde:

<http://www.thepetitionsite.com/1/save-shaar-hagai-canaans/>

Petition gegen den Lärmtod von Delphinen:

<http://www.thepetitionsite.com/509/308/950/stop-killing-dolphins-with-sonar/>

„Aufruf an die Kirchen, an ihre Mitglieder und all ihre Einrichtungen und Institutionen zu einem lebensfreundlichen und nachhaltigen Lebensstil und zum Engagement für unsere Mitgeschöpfe, die Tiere“:

<http://www.aktion-kirche-und-tiere.ch/petition/>

<http://www.tagesspiegel.de/politik/angriff-auf-piratenpartei-bayerns-innenminister-nennt-piraten-ahnungslose-illusionisten/6487660.html>

Aktuelle Meldungen

Babyverkauf für schwarzmagische Rituale bestätigt:

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/15167486-schwangere-maedchen-babyfabrik-nigeria-befreit.html#.A1000107>

„Der Vater eines Erstklässlers hatte nach ersten Ermittlungen der Polizei den Schulleiter einer katholischen Grundschule auf dem Schulgelände angegriffen und zusammengeschlagen. Anlass war offenbar der angedrohte 3-tägige Schulverweis seines Sohnes, der ebenfalls als aggressiv beschrieben wird.“

<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/schulleitung/025433.php>

<http://web.de/magazine/finanzen/wirtschaft/15137148-bericht-vierte-kneipe-2001-geschlossen.html#.A1000107>

<http://www.tagesspiegel.de/sport/berlinsport/gewalt-im-berliner-amateurfussball-die-sanktionen-waren-lange-zu-grosszuegig/6486788.html>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/15137466-diskobesucher-beisst-polizist-intimbereich.html#.A1000107>

Von 27 Monaten nur vier abgessen:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/klatsch-tratsch/15144934-haftantritt-boehse-onkelz-saenger.html#.A1000107>

Erosion des Rechtsbewusstseins I:

<http://web.de/magazine/auto/verkehr-service/15147418-verkehrsminister-kampf-radler-vorgehen.html>

Erosion des Rechtsbewusstseins II:

<http://web.de/magazine/finanzen/wirtschaft/15151586-jobcenter-verhaengen-rekordzahl-sanktionen-hartz-iv-empfaenger.html#.A1000107>

„Für mich geht es jetzt darum, den Punkt zu erreichen, an dem ich mich nicht mehr damit brüsten muss, dass ich mal vier Tage lang clean bin“:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/klatsch-tratsch/15153094-pete-doherty-laesst-entzugsklinik-einweisen.html#.A1000145>

Auf dem Weg in die Diskothek:

<http://www.badische-zeitung.de/bad-saeckingen/sohn-faehrt-auto-der-eltern-zu-schrott-und-beschaedigt-wohnhaus--56556772.html>

Kam aus der Diskothek:

<http://www.badische-zeitung.de/bad-saeckingen/spriztour-ohne-fuehrerschein-x1x--58107491.html>

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/15158022-ermittlungen-tod-whitney-houston-eingestellt.html#.A1000107>

„Bereits 42 Prozent der Lehrer in Großbritannien sind bereits [sic] Opfer von Angriffen im Internet geworden“:

<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/regionales/025527.php>

Schmunzelecke

aus einem Ebay-Angebot:

„Ich biete hier eine 6 Seiten Viola da Gamba an. Das Instrument war auf ein Regal wie Deko benutzt. Da Gamba ist außen und innen sehr sauber bearbeitet. Das Material (Kiffer und Ahorn) ist sehr gut gewellt.“

[http://cgi.ebay.de/ws/eBayISAPI.dll?](http://cgi.ebay.de/ws/eBayISAPI.dll?ViewItem&item=260998304217&ssPageName=ADME:B:SS:DE:1123)

[ViewItem&item=260998304217&ssPageName=ADME:B:SS:DE:1123](http://cgi.ebay.de/ws/eBayISAPI.dll?ViewItem&item=260998304217&ssPageName=ADME:B:SS:DE:1123)

Das wäre mal eine sinnvolle Verwendung für Drogenkonsumenten! :-)

Ich bitte um Verständnis, wenn aus Gründen der Platz- und Arbeitersparnis nicht alle Literaturangaben vollständig sind; ein NB ist keine wissenschaftliche Abhandlung. Die Abkürzungen „me“ und „RS“ beziehen sich auf die Zeitschriften „musikexpress“ bzw. „Rolling Stone“.

Die Verantwortung für den GMNB liegt beim Autor; die von ihm geäußerten Ansichten decken sich nicht notwendigerweise mit denen von Institutionen, deren Mitglied er ist, wie *FILZ* oder *Lautsprecher aus!* e.V. Für Inhalte von verbundenen Netzseiten wird keine Haftung übernommen.

Bisher erschienene GMNBriefe können Sie zu jeweils zehn in einer pdf-Datei hier abrufen:

<http://www.npage.de/userdaten/000022/12/download/gewaltmusik-nachrichtenbriefe>“

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 218 / 21. April 2012

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Am Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Universität Osnabrück findet im Oktober ein musikwissenschaftliches Symposium zum Thema „Musik bezieht Stellung – Funktionalisierungen der Musik im Ersten Weltkrieg“ statt. Im Ausschreibungstext ist zu lesen: „Im Krieg wird Musik zur Waffe. Sie wird missbraucht, um Schlagworte der Propaganda den Gehirnen der Massen einzubläuen. Sie macht Körper zu Gleichschrittmaschinen und Mitsingautomaten.“

So weit so richtig. Dabei war die Marschmusik jener Zeit meilenweit entfernt von der Aggression moderner Gewaltmusik. Doch wer spricht *hier* vom „Missbrauch“? Werden nicht auch durch die Gewaltmusik Schlagworte der Propaganda, nämlich je nachdem für Hedonismus, Drogenkonsum, Anarchie und/oder Gewalt den Massen „eingeläut“? Ja, passt nicht dieser Begriff des „Einbläuens“ für die aggressiven „Beats“ der Gewaltmusik noch besser als für das Tschingderassabumm der hundert Jahre alten Märsche? Und sind die Massen dank der elektronischen Massenmedien nicht noch größere als damals? Werden nicht auch heute die Körper wenn nicht zu „Gleichschrittmaschinen“, so doch zu Gleichklatsch- und Gleichstampfmaschinen? Und ebenso zu „Mitsingautomaten“, wenn die bekanntesten „Hits“ gespielt werden? Hier jedoch verschließen weite Kreise der Musikwissenschaft und Musikpädagogik Augen und Ohren. Selbst wo einmal Kritik geübt wird, wie in dem Zitat, das diesem Geleitwort folgt, ist sie weit zurückhaltender formuliert als in besagtem Ausschreibungstext zu Musik im Krieg. Immerhin: Vor zehn Jahren befanden sich Musikwissenschaft und Musikpädagogik noch im Tiefschlaf; nun reiben sie sich schon die Augen.

Klaus Miehling

nicht nur die Texte

„Musik im engeren Sinne kann aufgrund bestimmter Merkmale wie ‚harter‘ Rhythmus oder schnelles Tempo von Hörern als aggressiv und als ‚Gewalt‘ wahrgenommen und erlebt werden, insbesondere wenn das Gehörte von den persönlichen Hörgewohnheiten abweicht [...] Auch wenn die Texte oder die Clips bestimmter Musik keine Gewalt beinhalten, könnten z.B. die typischen Nutzungsweisen gewalthaltig oder -tätig sein: Beispielsweise kann zu Musik aggressiv getanzt werden [...]“ (Rhein 2011, S. 19)

Vulgarität

„Als er (Questlove) später einmal im Prince-eigenen Studio war, rutschte ihm versehentlich ein Fluch über die Lippen. Prince, inzwischen auf dem Zeugen-Jehovas-Trip, verlangte, dass er 20 Dollar Bußgeld in ein Glas stecke, das für derartige Fehlritte bereitstand. [...] Ich sagte: ‚Du Motherf[...]er, hast du eine Ahnung, wie oft ich deinetwegen Prügel bekam? Ich habe doch all diese Wörter von dir gelernt.‘“ (RS, Feb. 2012, S. 46)

Drogen

Bobby Bare (Countrymusiker): „war [...] gerade im Begriff, seine Karriere durch Drogenexzesse und Skandale gegen die Wand zu fahren.“ (*RS*, Feb. 2012, S. 84)

Grimes (Claire Boucher): „Ihr neues Album entstand unter Speed und Schlafentzug. [...] Ein Kritiker fühlte sich beim Hören an ‚Enya auf Speed‘ erinnert. ‚Stimmt genau‘, sagt Boucher grinsend, ‚ich liebe Enya und war während der Aufnahmen oft high.““ (*me*, April 2012, S. 39)

Joe Strummer: „Allerdings holte sich der vor zehn Jahren gestorbene Sänger seine [Hepatitis-]Infektion damals offenbar von einer Injektionsnadel, die er sich mit dem ehemaligen *Clash*-Kollegen Keith Levene geteilt hatte.“ (*me*, April 2012, S. 20)

über *Blood Red Shoes*

Steven Ansell: „Ich kann mich an einen Auftritt in München erinnern [...] Wir quälten uns durch zwei Songs und dann bewarfen wir uns mit allen möglichen Dingen [...] Wir verließen die Bühne und mussten uns danach dafür entschuldigen. Die Besucher hatten schließlich bezahlt. [...] Im Hotel [in Prag] hatten wir dann einen furchtbaren Streit, [...] Wir brüllten uns an und es flogen Gegenstände. [...] Vor einem Jahr bei der Musikmesse CMJ in New York warfen wir das Equipment ins Publikum.“

Laura-Mary Carter: „Olivier Dahan wollte uns bei einer Demolierungsparty filmen [...] Es flogen Fernseher und Stühle aus dem Fenster und die Einrichtung wurde richtig schön in ihre Einzelteile zerlegt. Aber es gab auch diesen einen unberührten Raum, vor dem ein Türsteher stand. Es war das Zimmer von Keith Richards. Als der Wachposten aufs Klo musste, beschlossen wir, dass auch dieses Zimmer dran glauben müsse. Wir zerdepperten alles im Schnelldurchlauf, auch einen edlen Kronleuchter.“

Steven Ansell: „Am Ende musste das Gebäude evakuiert werden, weil überall Dinge in Brand gesetzt wurden. [...] Das war die definitive Pariser Party-Erfahrung. Wegen so etwas spielen wir in einer Band. [...] Es ist doch Rock‘n‘Roll, oder?“ (*me*, April 2012, S. 26)

aus der Wissenschaft

<http://jennifercopley.suite101.com/psychology-of-heavy-metal-music-a53261>

Teil V

„Risk Taking

According to Becknell et al. (2008), those who prefer rock or heavy metal music are more inclined to be reckless sensation seekers who take risks. This is a personality type rather than a direct effect of the music—sensation seekers have less reactive nervous systems and so it takes more intense stimuli to generate a sensation of happiness or excitement.

Risk takers are more likely to commit crimes because they are not as anxious about the consequences. This is not caused by the music however; the risk taker prefers more energetic music and more dangerous pastimes as a result of innate personality and physiology (McNamara & Ballard, 1999).

It is also worth noting that the majority of heavy metal fans are adolescent males, a demographic with the highest prevalence of criminal activity and antisocial behaviour, regardless of musical preference. Therefore, higher rates of problem behaviour are probably attributable to gender and age rather than musical influence (Took [sic] & Weiss, 1994).“

Dass sich bestimmte Charaktere zu bestimmter Musik hingezogen fühlen, ist unbestritten. Der „Erlebnishunger“, wie man „sensation seeking“ übersetzen könnte, hat jedoch nichts mit krimineller Energie zu tun. Nur soviel ist richtig, dass risikobereitere kriminelle Charaktere eher risikobehaftete Straftaten begehen als ängstliche kriminelle Charaktere. Zumindest eine Studie (Beullens/Roe/Van den Bulck 2010) gibt es, in welcher die Variablen Erlebnishunger und Aggression herausgerechnet wurden und sich trotzdem eine Korrelation zwischen Gewaltmusikkonsum (hier: Musikvideos) und häufigerem riskantem und illegalem Verhalten (hier: im Straßenverkehr) ergab. Becknell et al. jedenfalls haben nur physiologische Wirkungen auf Frauen untersucht; sie referieren jedoch Ergebnisse anderer Studien, worauf sich Copley vermutlich bezieht: http://findarticles.com/p/articles/mi_m0FCR/is_1_42/ai_n25124428/

Fortsetzung folgt.

Der Mensch besteht zum größten Teil aus Wasser ...

„Grosses Erstaunen bereiteten dann die weiteren Forschungen, wobei man Wasserproben von reinem destilliertem Wasser der Beschallung mit unterschiedlichen Musikstilarten aussetzte. Dabei stellte sich heraus, dass bei einer Beschallung mit den naturwidrigen Klängen des Hardrockstils von Heavymetalmusik das Wasser seine natürlichen hexagonalen Kristallformen völlig verlor und nur noch chaotisch ungeordnete Eisstrukturen ausbilden konnte, während naturgemäss harmonikale Musikstilarten entsprechend schöne Kristallformationen ausbilden konnten. Selbst die softeren Musikstile zeitaktueller japanischer Popmusikhits zerstörten die hexagonalen Grundstrukturen der Wasserkristalle! (nachzulesen in den reich bebilderten Büchern von Masaru Emoto ‚Wasserkristalle‘ und ‚The massage [message] of water‘, erschienen im Koha-Verlag).“ (Graul, S. 94)

„Deutschland schafft sich ab“

aus dem Buch von Thilo Sarrazin:

„Während sich das ermäßigte Ticket der Berliner Verkehrsbetriebe großer Nachfrage erfreut, bleibt die Nachfrage nach dem freien oder ermäßigten Kulturangebot minimal. Die damit verbundene ‚soziale Exklusion‘ ist also weniger eine materiell bedingte, sondern eine von den Anspruchsberechtigten selbst gewählte.“ (S. 112)

dazu die Mitteilung eines GMNB-Lesers:

„Vielen Dank für die Rezension. Herbert Wehner soll auf einer Sitzung des SPD-Parteivorstandes 1982 folgendes gesagt haben: ‚Wenn wir uns weiterhin einer Steuerung des Asylproblems versagen, dann werden wir eines Tages von den Wählern, auch von unseren eigenen, weggefegt. Dann werden wir zu Prügelknaben gemacht werden. Ich sage euch, wir sind am Ende mitschuldig, wenn faschistische Organisationen aktiv werden. Es ist nicht genug, vor Ausländerfeindlichkeit zu warnen, weil uns die Bevölkerung die Absicht, den Willen und die Kraft abspricht, das Problem in den Griff zu bekommen.‘“

Gute Fragen

<http://www.gutefrage.net/frage/islam---musik->

<http://www.gutefrage.net/frage/macht-rap-oder-hip-hop-aggressiv->

Schlechte Frage

<http://www.gutefrage.net/frage/darf-man-jemanden-im-knast-ein-album-schickenoriginal>

Jugend von heute

<http://www.gutefrage.net/frage/meine-freundin-geht-ihrem-freund-staendig-fremd>

Satanismus in den Medien

Gespräch von ‚Polonia Christiana‘ mit Mathias von Gersdorff:

http://www.aktion-kig.de/nachrichten/news_neu_358.html

Erfahrungsbericht aus einer Schule

„Ein Problem sei die Respektlosigkeit der Jugendlichen. Kaum ein Wort von ihnen, das keinen trotzig-aggressiven Unterton hat.“

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/schule/ex-abgeordnete-mieke-senftleben-politikerin-im-praxistest/6515640.html>

„Eine multidisziplinäre Analyse von Michel Telós Nerv-Hit 'Ai se eu te pego'

Das ist Michel Teló. Kennt ihr nicht? Sein Lied ‚Ai se eu te pego‘, besser bekannt unter dem darin mehrfach verwendeten Wort ‚Nossa‘ kennt ihr ganz sicher: es ist der absolute Nerv-Sommerhit, schon lange bevor der Sommer da ist. Wegen seiner Omnipräsenz wollen wir den Song analysieren: Was bedeuten die brasilianischen Parolen, wie schwingt man korrekt das Tanzbein dazu und wie schätzt eigentlich Gewaltmusikforscher Dr. Klaus Miehl das Gefahrenpotenzial des Songs ein?“

<http://fudder.de/artikel/2012/04/16/nossa-nossa-eine-multidisziplinaere-analyse-von-michel-telos-nerv-hit-ai-se-eu-te-pegno/>

Berlin: Wo Lärm ist ...

<http://www.tagesspiegel.de/meinung/sperrstunde-fuer-berlin-die-wunderschoene-masslosigkeit-der-nacht/6514730.html?ajaxelementid=%23commentInput&pageNumber=0>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/die-bucht-verstummt-krach-um-den-laerm-auf-der-insel-berlin/6511944.html>

Sehr interessante Kommentare beider Richtungen!

... ist auch Gewalt

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/gastkommentar-des-innensenators-die-gewalt-in-berlin-geht-uns-alle-an/6508484.html>

neue Kampagne gegen *Bravo*:

<http://www.aktion-kig.de/kampagne/bravo1.html>

Fernsehsendungen

arte, Sonntag, 22. 4., 18.30 Uhr:

J.S. Bach: Herkules auf dem Scheidewege

Les Agréments, Ltg. L. Garcá Alarcón

ZDF, Montag, 23. 4., 19.25 Uhr:

WISO, u.a. mit dem Thema „Immer dieser Lärm – Wenn das Wohnen zur Hölle wird“

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Der 15. internationale Tag gegen Lärm

ist am Mittwoch, 25. 4. „Zwei Themenschwerpunkte sollen in diesem Jahr besonders in den Fokus rücken: die Belastung durch Fluglärm und die Geräuschumwelt von Kindern.“

www.tag-gegen-laerm.de

Blick über den Tellerrand

Gegen EU-Schuldenunion: Schreiben Sie an weitere Abgeordnete!

<http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/69.html>

Petition gegen die Tötung gefährdeter Tierarten für die Medizin in China:

<http://www.thepetitionsite.com/831/768/238/china-stop-killing-endangered-species-for-voodoo-medicine/>

„Religiöses und wissenschaftliches Denken klaffen immer weiter auseinander“:

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/ein-riss-durch-die-welt/6525890.html>

Aktuelle Meldungen

Petition gegen qualvolle Mast von Gänsen:

<http://e-activist.com/ea-action/action?ea.client.id=105&ea.campaign.id=14396&ea.tracking.id=email>

<http://web.de/magazine/auto/verkehr-service/15178030-polizei-hoehere-strafen-radfahrer.html>

<http://web.de/magazine/reise/reisetipps/15179480-bussgelder-fluggesellschaften.html>

<http://web.de/magazine/nachrichten/deutschland/15179496-waehlerpotenzial-piraten-30-prozent.html#.A1000107>

<http://top.de/83DH-Rihanna-zieh-dir-bitte-etwas-an#.A1000004>

Kim Gloss:

<http://web.de/magazine/tv/stars/15189402-kim-verletzt-streit-hand-roccos-kopf.html#.A1000107>

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/plagiatsfall-fdp-politikerin-mathiopoulos-verliert-dokortitel/6526096.html>

DSDS-Teilnehmer: „Schon 15 Freundinnen soll Luca [17 Jahre alt] vor seiner aktuellen Liebe Tamarra gehabt haben. [...] Der Mädchenschwarm ist ein großer Porno-Liebhaber.“

<http://web.de/magazine/tv/dsds/15204032-luca-haenni-porno-fan.html#.A1000145>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/kriminalitaet-polizei-kommt-dieben-nicht-hinterher/6529622.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 219 / 28. April 2012

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Dem Buch von Adolf Graul, *Rock-, Pop und Technomusik und ihre Wirkungen*, verdanke ich den Hinweis auf eine schon vor einigen Jahren an der Universität Manchester durchgeführte Untersuchung, durch die entdeckt wurde, auf welche Weise Gewaltmusik im Gehirn die atavistischen Triebe weckt (vgl. u. „aus der Wissenschaft IV“). Diese Erkenntnis ist deshalb so bedeutend, weil sie eine (zumindest ab der genannten Lautstärke von 90 dB) objektiv für alle menschlichen Individuen gültige Wirkung von Gewaltmusik belegt: jene in der Literatur aufgrund empirischer Evidenz schon lange als „Regression“ bekannte Wirkung, welche das vernünftige Denken aus- und urtümliche Triebe einschaltet – mit den ebenso bekannten Folgen.

Klaus Miehling

Musik wirkt

„Diese Musik kann immer noch Leben verändern.“
(Reiner Reitsamer über „Port Of Morrow“ von *The Shins; me*, April 2012, S. 101)

Sachbeschädigung

Pete Townshend (*The Who*) „und Keith [Moon] hatten mit einem gläsernen Couchtisch eine Trennwand eingerissen - angeblich, weil sie sehen wollten, was ein Vertreter ihrer amerikanischen Plattenfirma im Nebenzimmer mit einem Mädchen trieb. Nachdem sie den Couchtisch durch ein offenes Fenster entsorgt hatten, machten sie sich [...] aus dem Staub.“ (*RS*, Nov. 2006, *The Who Special*)

über M.I.A.

„[...] Die Göre mit dem vergoldeten Stinkefinger. [...] Hauptsache, es ist laut und sexy und macht auf weiblichen Hansdampf. [...] Was für eine hohle Krawallmacherin sie ist, zeigte schon das provokante ‚Born Free‘-Video, dessen vermeintlich radikale Rassismus-Parabel sich bei genauerer Betrachtung im absurden Nichts auflöst. M.I.As Spiel mit den Revoluzzerposen fehlt jegliche Agenda. [...] M.I.As symbolische Rhetorik will nicht argumentieren, sondern nur provozieren. [...] M.I.A will Party [...] Politik sorgt für das nötige Quentchen Feuerwerk auf ihrem Fasching, hallo und krachbumm. [...] Der Allmachtsanspruch einer verwöhnten Teenie-Blage. [...]“ (Jan Joswig in *me*, April 2012, S. 78)

Textausschnitt

Massiv, „Ghettolied“:

„Den Kanacken-Slang nutzen wir zum Abziehen. / Machen hohen Umsatz mit Drogen und dem Schwachsinn. [...] Pumpen aus dem Cabrio, die Schlampen finden's toll. / Hohe Konkurrenz, jeder

stemmt Gewicht. / Zutätowiert und ne Narbe im Gesicht. [...] Mein Handgelenk spiegelt Schlägereien, weil ich breit bin. [...] Und das ist kein Fluch, das ist Schicksal. / Wir Kanacken landen immer im Gerichtssaal.“ (Rhein 2011, S. 31)

aus der Wissenschaft I

<http://jennifercopley.suite101.com/psychology-of-heavy-metal-music-a53261>

Teil VI

Studies regarding a link between heavy metal music and drug use have generated mixed results. One study found that teenagers who listened to heavy metal were more inclined to use drugs, though they were not more likely to use them excessively or become addicted (Arnett, 1991). Other researchers have found no link between music preference and drug use or drug-related values (McNamara & Ballard, 1999). Overall, use of alcohol and/or drugs by parents has the greatest influence on adolescent drug use (Farrell & Strang, 1991).“

Die Autorin bezieht sich offenbar auf den folgenden Hinweis in der Studie von McNamara/Ballard: „However, neither Rosenbaum and Prinsky (1991) nor Leming (1987) found that music preference influenced illegal drug use or values among teens.“

Die im Netz einsehbaren Zusammenfassungen der beiden genannten Studien erwähnen Drogen allerdings mit keinem Wort:

<http://cad.sagepub.com/content/37/4/528.abstract>

<http://www.springerlink.com/content/v8416262r0434m25/>

Somit erscheint fraglich, inwieweit diese Studien den Zusammenhang zwischen Drogen- und Musikkonsum überhaupt untersucht haben. Man beachte auch die Formulierung bei McNamara/Ballard:

„that music preference influenced illegal drug use“. Um einen „Einfluss“ im wissenschaftlichen Sinn zu beweisen, bedarf es einer Langzeituntersuchung oder einer Befragung der Probanden (was natürlich nicht bedeutet, dass vorhandene Korrelationen einen Einfluss ausschließen; vielmehr können sie ein Anzeichen dafür sein).

Dem gegenüber haben jedoch zahlreiche Studien einen überdurchschnittlichen Drogenkonsum bestimmter Hörergruppen festgestellt: Arnett 1991 und Hansen/Hansen 1991 für Heavy Metal; Martin/Clarke/Pearce 1993 für Rock und Metal; Took/Weiss 1994 für Rap und Heavy Metal; Baron et al. 2001 für MTV; Wingood et al. 2003 für Rap; Miranda/Claes 2004 für Rap und Soul; North/Desborough/Skarstein 2005 für Hard Rock, Rap und Punk; North 2006 für HipHop, „Dance music“ und „Club music“; North/Hargreaves 2007 für Jazz, Rhythm & Blues, Soul, Dance/House, HipHop/Rap, Independent und Techno; Baker 2008 für Rap, Heavy Metal und Tanzmusik.

Angesichts dieser Fülle erscheint es geradezu lächerlich, wie die Autorin unter Verweis auf zwei Studien, die sie offenbar nicht gelesen hat, und die einen evtl. Einfluss des Musikkonsums auf den Drogenkonsum offenbar gar nicht untersucht haben, von dem überdurchschnittlichen Drogenkonsum von Gewaltmusikhörern abzulenken versucht.

Fortsetzung folgt.

aus der Wissenschaft II

„Lärm kann nicht nur Tieren, sondern indirekt auch Pflanzen schaden: Weil einige Tiere, beispielsweise Buschhäher, laute Gegenden meiden, sammeln und verbreiten sie dort keine Pflanzensamen mehr. Einige Pflanzenarten können sich daher nicht mehr so gut fortpflanzen, das haben US-amerika-

nische Forscher am Beispiel einer Baumart im Bundesstaat New Mexico gezeigt. Da viele Bäume Jahre brauchen, um groß zu werden, könnten die Konsequenzen noch für Jahrzehnte andauern, sogar wenn die Lärmquelle schon fort ist, schlussfolgern die Wissenschaftler im Fachblatt *Proceedings of the Royal Society B: Biological Sciences*.“

<http://www.scinexx.de/wissen-aktuell-14583-2012-03-21.html>

aus der Wissenschaft III

„Sind Wale starkem Schiffsärm ausgesetzt, schütten sie vermehrt Stresshormone aus. Das haben US-amerikanische Wissenschaftler jetzt erstmals am Beispiel von Atlantischen Nordkapern, einer Glatwalart vor Kanada nachgewiesen. Kurz nach dem Anschlag vom 11. September 2001 hatte in der Bucht Bay of Fundy der Schiffsverkehr und damit auch der Unterwasserärm stark abgenommen. Wal-Kotproben, welche die Forscher in dieser Zeit sammelten, wiesen sehr viel weniger Abbauprodukte von Stresshormonen auf als die Proben aus den Tagen vor dem Anschlag. ‚Das ist der erste Beweis, dass Schiffsgeräusche niedriger Frequenzen mit chronischem Stress in Walen zusammenhängen kann‘, berichten die Forscher im Fachmagazin *Proceedings of the Royal Society B: Biological Sciences*.“

<http://www.scinexx.de/wissen-aktuell-14421-2012-02-08.html>

aus der Wissenschaft IV

Nachweis der hedonismusfördernden Wirkung von Gewaltmusik:

„Wie Wissenschaftler der University of Manchester nun herausgefunden haben, ist der Hypothalamus für Freude an lauter Musik verantwortlich. Das Vergnügen verdanken wir dem sogenannte Sacculus, einem Organ, das einen Teil des Innenohrs bildet. [...] Das vestibuläre System seinerseits ist direkt mit dem Hypothalamus verbunden, jener Gehirnregion, die für Hunger, Sex und andere hedonistische Gefühle verantwortlich ist. Der Sacculus reagiert beim Menschen allerdings erst bei Lautstärken über 90 Dezibel. [...] Besonders die Frequenzen bei Rockkonzerten seien geradezu dafür geschaffen, den Sacculus zu stimulieren, so die Wissenschaftler.“

http://www.m-u-r.de/tellerrand/begeisterung_fuer_laute_musik.htm

dazu auch: <http://www.weltwoche.ch/ausgaben/2004-21/artikel-2004-21-aufruhr-im-lustz.htm>

aus der Wissenschaft V

Ohne Strafe geht es nicht:

<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/forschung/025706.php>

Früh gestorben

Chris Gambles (*Audio Rush*) starb am 16. 4. 2012 mit 49 Jahren an einer Leberkrankheit.

Tommy Marth (Saxophonist) erschoss sich am 23. 4. 2012 mit 33 Jahren.

(www.thedeathrockstarsclub.com, en.wikipedia.org)

Plattenrezension

Mark Stewart, „The Politics Of Envy“: „[...] Im kreischenden Industrial-Track ‚Autonomia‘ beklagt Stewart zusammen mit Bobby Gillespie den bei den Anti-G8-Demonstrationen in Genua gestorbenen Carlo Giuliani. So geht es schön wütend weiter: [...] Mit [...] vielen verschiedenen Genres von knalligem Punkrock über spröden Dubstep, knarrende Disco-Rhythmen und schwerfälligen Metal bis hin zu verhuschten Soundexperimenten. Vor allem aber mit sehr viel Wut im Bauch. [...]“ (*me*, April 2012, S.)f

Gerichtsurteil

„Der von einer Kirchweih verursachte Lärm ist zwar wegen seiner Seltenheit und Sozialverträglichkeit in größerem Maße zumutbar, da sie die Identität der Gemeinschaft stärkt und für viele Bewohner von großer Bedeutung ist. Auch wurde auf der Pfarrwiese schon seit vielen Jahren das Festzelt errichtet und die Klägerin hatte dies in den letzten 6 Jahren hingenommen. Jedoch ist die Gestattung des Betriebes zur Nachtzeit ohne Beschränkungen nicht rechtmäßig. Durch Live-Musik seien nachts am Wohnhaus der Klägerin Beurteilungspegel von etwa 65 dB(A) möglich, was keine gesunde Nachtruhe gewährleiste. Diese Werte könnten durch Blasmusik noch überschritten werden, da z.B. zwei Trompeten bereits Schallleistungspegel von 113 dB(A) erzeugen würden.“ (VG Bayreuth, 2. 2. 2012, Az: B 2 K 11.482; zit. n. dem Newsletter Nr. 10 des Arbeitsring Lärm der DEGA)

„Deutschland schafft sich ab“

aus dem Buch von Thilo Sarrazin:

„Die Annahme, Chancengleichheit könne Ungleichheiten aufheben, ist also ein großer Irrtum. In Wirklichkeit wirkt die Chancengleichheit verschärfend in einem bitteren Sinne: In einer wirklich chancengleichen Gesellschaft ist jemand nur noch aus Gründen ‘unten’, die in seiner Person liegen.“ (S. 174)

Fernsehsendung vom vergangenen Montag

ZDF, Montag, 23. 4., 19.25 Uhr:

WISO, u.a. mit dem Thema „Immer dieser Lärm – Wenn das Wohnen zur Hölle wird“ (ab ca. 35‘30)
<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/sendung-verpasst/#/beitrag/video/1624556/WISO-Sendung-vom-23-April-2012>

Buchvorstellung

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/buch-kampfzone-strasse-wie-sich-die-jugendgewalt-eindaemmen-liesse/6549944.html>

Blick über den Tellerrand

Gegen EU-Schuldenunion: Schreiben Sie an weitere Abgeordnete!
Bundestag: <http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/69.html>

Bayerischer Landtag: <http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/85.html>

Petition gegen heimliche Zwangssterilisationen in Usbekistan:
https://secure.avaaz.org/de/uzbekistan_sterilisation_de/?cl=1752573053&v=13807

Petition zur Rettung des Süßwasserdelphins:
<http://www.thepetitionsite.com/845/237/617/china-dont-let-the-freshwater-porpoise-disappear/>

Petition gegen Tierversuche für Kosmetik:
http://www.hsi.org/issues/be_crueltyfree/#id=album-141&num=content-2653

Petition gegen Walfang:
<http://www.thepetitionsite.com/321/442/848/stop-icelandic-whaling/>

Perverse „Kunst“aktion. Sie können abstimmen, ob ein Schaf geköpft werden soll:
http://www.die-guillotine.com/#sv_ergebnisse
<http://www.berliner-kurier.de/kiez-stadt/perverses-projekt-an-berlins-beruehmter-universitaet-der-kuenste-kuenstler-wollen-schaf-koepfen,7169128,14972278.html>

Nach einer Information, die ich am Mittwoch erhalten habe, soll es sich doch nur um einen Werbe„gag“ handeln, aber man kann noch abstimmen.

<http://www.zeitgeist-online.de/exklusivonline/dossiers-und-analysen/880-avaazorg-und-der-geheim-informationskrieg-um-syrien.html>

Leserbriefe zum Thema „Inklusion“:
<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/leserbriefe/025658.php>

Aktuelle Meldungen

„Die Kasseler Polizei hat einen 14-Jährigen am Steuer eines gestohlenen Autos erwischt“:
<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/15224564-polizei-erwischt-betrunkenen-14-steuer.html#.A1000145>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/tempelhof-messerstiche-bei-jugend-fussballspiel/6540388.html>

„Lautstärken wie sonst nur von Baumaschinen und Kreissägen sind Kinder in Kinovorstellungen ausgesetzt. Bei Messungen in Kinder- und Jugendfilmvorstellungen lagen die Spitzenwerte bei 100 Dezibel.“
<http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/art4,870839>

Zehntausende Euro für Gewalt- und Sexualstraftäter:
<http://web.de/magazine/nachrichten/deutschland/15234784-fruehere-sicherungsverwaehrte-bekommen-schmerzensgeld.html#.A1000107>

<http://top.de/03Fw-Droht-Rihanna-Whitneys-Schicksal#.A100000>

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/lehrer-umfrage-schueler-sind-schwieriger-geworden/6550544.html>

Kritik an Preis für Killerspiel:

<http://web.de/magazine/spiele/aktuell/15251266-crysis-2-computerspiel-politikum.html#.A1000107>

Bushido:

<http://top.de/83Ha-Urteil-12-000-Euro-Strafe#.A1000004>

Dies ist die zweite Verurteilung wegen Beleidigung. 2010 musste er in einem anderen Fall 10.500 Euro zahlen.

Kesha: "Ich pinkel auf die Straße. Komm doch und hol mich, Polizei, wenn du mich finden kannst."

<http://web.de/magazine/unterhaltung/klatsch-tratsch/15250450-kesha-postet-pinkel-bild.html#.A1000145>

„Eltern brauchen bessere Rahmenbedingungen zum Schutz ihrer Kinder bei Online-Filmen und Online-Spielen“:

http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/recht___soziales/025718.php

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/demo-in-wedding-ausweitung-der-kampfzone-am-1-mai/6560532.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 220 / 5. Mai 2012

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Am vergangenen Donnerstag wurde vom Radiosender BR Klassik eine Diskussion zum Thema „Musik Macht Politik“ übertragen und u.a. die Frage gestellt „Will die Popmusik jedoch nur schöne Gefühle wecken?“ Ich kann den Sender nicht empfangen und entnehme diese Informationen einer Anzeige in der *nmz*. Wer freilich jene Frage zur Popmusik stellt, der hat nicht verstanden, wie sie funktioniert. Abgesehen davon, dass man schon in den Texten genügend Sprengstoff finden wird – und sei es nur die Glorifizierung des Hedonismus –, ist ja der Klang das Wesentliche. Adolf Graul schreibt: „Popmusik ist tatsächlich geeignet, eine heile Welt vorzutäuschen, verdrängt alle Gedanken an eventuelle Pflichten und verhilft zur Flucht aus der Realität (S. 131). Aber das ist nicht alles. Die Aggressivität aktueller Popmusik steht dem Rock kaum nach; in angelsächsischen Ländern wird folgerichtig auch kaum zwischen Pop und Rock unterschieden. Somit gilt für Pop auch, was Graul zu Rock bemerkt: „Rockmusik ist auch Ausdruck einer Subkultur, die den Generationskonflikt zwischen Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen nährt und bestätigt. Der stampfende, alles beherrschende Afterbeat-Rhythmus ist bestens geeignet, die Gefühle der Rebellion gegen die bestehenden Ordnungen der Welt der Erwachsenen und der Eltern neu zu entfachen und zu bejahren“ (S. 123f). Ob „On-“ oder „Afterbeat“, d.h. ob der Schlag auf die metrisch betonte oder unbetonte Taktzeit fällt, erscheint mir nicht wesentlich.

Heute abend startet auf RTL ein neuer Tiefpunkt der Fernsehunterhaltung: „DSDS Kids“. Dazu unten ein Leserbrief.

Klaus Miehling

über Gospel

Jean M. Büttner über eine christliche Gospelveranstaltung in New Orleans:

„... bleibt kein Zweifel, dass zwar der Lord (=Gott) anvisiert wird, die Werkzeuge des Devils (=Teufel) aber auch nicht verachtet werden. Der satte Rhythm'n-Blues der Begleitcombos, die explodierenden Soul-Shouts der Prediger und Gospelköniginnen sind eine einzige Verführung. Dem Gospel scheint jedes Mittel recht, die Gemeinde heimzuholen. Die Prediger schreien ihren Sermon heraus, während der vierzigköpfige Chor im Hintergrund Zunder gibt. Es klingt, als läse James Brown aus dem alten Testament.» (zit. n. Graul, S. 158f)

Gewalt

Happy Mondays: Shaun Ryder: „Wir haben die Idiotenphase längst hinter uns gebracht. Die Phase, wo man mit Messern aufeinander losgeht und dem anderen Ziegelstein über die Rübe zieht und sich gegenseitig beklaut. Klar gibt's heute noch genug Sch[....]! [...] Wir legen die Gitarren weg und fangen eine Schlägerei an!“ (*me*, Aug. 2007, S. 62)

Textausschnitt

MOK, „Das ist Ansage“:

„Das ist Ansage, f[...]t euch ihr Bastarde / Schaut, ihr Krüppel, wie ich das Game in der Hand habe / Ihr seid ein Nichts ein Witz, nicht der Rede wert [...] Ich bin das Feuer und du Hure nur ein Nachtfalter / Verbrenn zu Staub, ich kenn mich aus [...] In diesem Rapping sind nur hässliche Opfer und Clowns / Was wollt ihr machen wenn ich Nägel in dein Sarg stampfe? Komm von der Skyline und du frisst die Bordsteinkante! / Was los ihr F[...]n? Wen wollt ihr angreifen? / Ich bin hier, los komm, Mann gegen Mann fighten / Du siehst besch[...]en aus, mit deiner schiefen Fresse / Ruf mich an, komm vorbei und du siehst wie Kiefer brechen“ (Rhein 2011, S. 32)

aus der Wissenschaft

<http://jennifercopley.suite101.com/psychology-of-heavy-metal-music-a53261>

Teil VII

„Attitudes Toward Women

A study of undergraduate men found that exposure to heavy metal music (both sexually violent heavy metal and Christian heavy metal) increased the tendency to stereotype sex roles and hold more negative perceptions of women (Lawrence & Joyner, 1991).“

Das ist die einzige negative Wirkung, welche die Autorin nicht abstreitet oder relativiert. Es sei darauf hingewiesen, dass sogar Heavy Metal mit christlichen Texten diese Wirkung hat, wodurch das Primat des musikalischen Klanges über den Text belegt wird.

„Effect on Animals

A student named David Merrill subjected mice to the music of a heavy metal band called Anthrax 24-hours a day to discover how it would affect their ability to learn new things, but instead of completing Merrill's maze, the heavy metal mice all killed one another.

In a subsequent experiment in which the mice listened to heavy metal music for 10 hours each day, they did not become homicidal, but they did grow worse at solving the maze than they had been when they first encountered it (Schiller Institute, 17 February 1998). But research indicates that reactions to music are shaped by whether or not it is the genre of choice, and it's highly unlikely that if the mice had a musical preference at all, it would have been Anthrax.

Effect on Plants

Dorothy Retallack tested the effects of various types of music on plants. She found that playing classic rock artists such as Led Zeppelin, Jimi Hendrix and Vanilla Fudge caused the plants to grow in an unhealthy way, bend away from the speakers and die young. However, if we assume that plants can have musical preferences, it's possible that classic rock was not their music of choice (Robertson, 2000).“

Zusammengefasst argumentiert die Autorin, Rockmusik habe Tieren und Pflanzen deshalb geschadet, weil sie nicht ihrem Geschmack entsprochen hätten. Eine Argumentation, die zumindest bei Pflanzen nicht greifen dürfte. Copley schreibt denn auch „if we assume that plants can have musical preferences“ – doch können wir das voraussetzen? Es ist doch wohl eher so, dass Pflanzen keinen Musikgeschmack haben, und dass sich die Schwingungen der Musik vernichtend auf die lebenswichtigen Funktionen ausgewirkt haben. Auch ist nicht einzusehen, weshalb sich Mäuse gegenseitig umbringen sollten, nur weil ihnen die Musik nicht „gefällt“. Eher ist hier eine generelle Aggressivierung anzunehmen, indem die Musik (vgl. im vorigen GMNB „aus der Wissenschaft IV“) auf entsprechende Strukturen des Stammhirns einwirkt.

Inzwischen habe ich eine aktuellere Version des Artikels gefunden, auf deren Ergänzungen ich im nächsten GMNB eingehen werde.

Früh gestorben

Todd Simko (Rockmusiker) ertrank am 25. 4. 2012 mit 45 Jahren.
(www.thedeathrockstarsclub.com)

Adam Yauch (*Beastie Boys*) starb am 4. 5. 2012 mit 47 Jahren an Ohrspeicheldrüsenkrebs.
(web.de)

Gerichtsurteil

Die Privilegierung von Kinderlärm zeigt Auswirkungen:

„Auch wenn grundsätzlich dem Anwohner ein Anspruch auf Einhaltung der von der Gemeinde festgesetzten Nutzungszeiten öffentlicher Einrichtungen zustehen kann, so gilt dies für die Abwehr von Geräuschimmissionen, die durch den bestimmungsgemäßen Gebrauch von Kinderspielplätzen verursacht werden, seit Inkrafttreten von § 22 Abs. 1a BImSchG mit Wirkung zum 28.07.2011 nicht mehr.“

http://www.anwaltonline.com/urteile/nachbarschaftsrecht/nachbarschaft_104_spielplatzlaerm_ausserhalb_der_spielzeit.html

„Deutschland schafft sich ab“

aus dem Buch von Thilo Sarrazin:

„Der von der OECD jüngst wieder bemängelte Umstand, dass Deutschland bei den Bildungs- und Forschungsausgaben noch immer nicht das 10-Prozent-Ziel erreicht hat, sondern bei 7,5 Prozent verharrt, ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Demografie für Deutschland einen besonders niedrigen Anteil junger Menschen ausweist – und folglich auch eine niedrigere BIP-Quote der Ausgaben für diese.“ (S. 228f)

Der aktuelle „Noiseletter“ der kanadischen *Right to Quiet Society*

<http://quiet.org/noiseletter/spring2012/page1.html>

Jugend von heute

<http://www.gutefrage.net/frage/wegen-einem-jungen-total-depreie>

Plädoyer für Killerspiele

– aber auch kritische Kommentare:

<http://www.tagesspiegel.de/meinung/kontrapunkt-wer-ego-shooter-verbietet-verbietet-erwachsen-sein/6567200.html?ajaxelementid=%23commentInput&pageNumber=0>

Leserbrief an Hörzu

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Heft 18 fragen Sie nach der Meinung der Leser zu „DSDS Kids“.

Als Musikwissenschaftler, der sich seit einem Jahrzehnt mit den Wirkungen populärer Musik befasst, muss ich feststellen, dass die bisher vom Kinderschutzbund und anderen geäußerte Kritik an der Sendung am eigentlichen Problem vorbeigeht: Die Musik, um die es in dieser Sendung im wesentlichen gehen dürfte, ist für Kinder und Jugendliche (im Grunde genommen sogar für Erwachsene) absolut ungeeignet. Sie ist in ihrem klanglichen Ausdruck und in ihrem subkulturellen Umfeld mit Werten und Lebensanschauungen verbunden, die unserer Gesellschaft schaden: Hedonismus, Rücksichtslosigkeit, Aggressivität und Anarchie. Wenn es um Kinder und Jugendliche geht, ist auch die starke sexuelle Komponente zu bedenken. Und je „besser“ die Kinder diese Musik interpretieren, um so schlimmer ist es, denn um so mehr haben sie das erforderliche Lebensgefühl bereits verinnerlicht. Man konnte ja schon bisher bei DSDS beobachten, wie erschreckend perfekt Kinder mit der Attitüde eines Gangsters oder einer Prostituierten auftreten.

Kinder und Jugendliche sind besonders anfällig für die Kraft dieser Art von Musik, atavistische Triebe von Sexualität und Aggression anzusprechen – Triebe, die in jeder zivilisierten Gesellschaft eingedämmt und kontrolliert werden müssen. Leistungsverweigerung in den Schulen, Respektlosigkeit gegenüber Lehrern und anderen Mitmenschen, Gewalt auf den Schulhöfen und Straßen und die seit den 1950er Jahren um etwa zweihundert Prozent gestiegene Kriminalität – das alles sind in erster Linie Folgen der Sozialisation mit moderner populärer Musik.

Die Bedeutung dieser Musik für Kinder und Jugendliche und ihre „Lebenswelten“ wird seit Jahrzehnten in der soziologischen Literatur gebetsmühlenartig wiederholt, seltsamerweise jedoch ohne zu erkennen, welche Folgen das zwangsläufig für die einzelnen Menschen wie für die ganze Gesellschaft haben muss. Ist es nicht auffällig, wieviele populäre Musiker einschließlich etlicher DSDS-Teilnehmer eine kriminelle Karriere vorzuweisen haben?

Einzelne erkannten das schon früher. Vor vielen Jahren brachten Sie in Ihrer Zeitschrift ein Interview mit dem Musikwissenschaftler Denis Vaughan zu diesem Thema. Inzwischen liegt eine ansehnliche Zahl an wissenschaftlichen Studien vor, ganz zu schweigen von der empirischen Evidenz, welche die Wirkungen populärer Musik noch besser belegen können als es damals der Fall war. Ich hoffe, dass Sie diese Problematik wieder einmal aufgreifen.

Zur weiteren Information z.B.:

"Schnapp sie dir, solange sie noch jung sind!" Welche Musik erzieht unsere Kinder?

http://klausmiehling.npage.de/get_file.php?id=6980511&vnr=127979

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klaus Miehling

Buchvorstellung

http://www.jf-buchdienst.de/product_info.php/info/p18931_Eva-Herman--br-Das-Medienkartell.html

Versandkostenfrei

kann man im Mai bei www.epubli.de bestellen. Geben Sie bei der Bestellung den Gutscheincode „VersandMai“ ein! Sie erhalten dort von mir die Bücher *Gewaltmusik. Populäre Musik und Werteverfall* und *Lautsprecher aus!*, die zweisprachige Ausgabe von Drydens *King Arthur* sowie einige Notenausgaben

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Blick über den Tellerrand

Petition gegen illegalen Hundehandel in Thailand:

<http://www.thepetitionsite.com/238/648/846/stop-thailands-illegal-dog-trade/>

Petition gegen das Töten einer polnischen Bisonherde:

<http://www.thepetitionsite.com/305/742/797/is-killing-tb-infected-bison-necessary/>

Petition zur Rettung der Ozeane:

http://www.avaaz.org/de/72_hours_to_save_our_oceans/?cl=1775397891&v=14002

Gegen EU-Schuldenunion: Schreiben Sie an weitere Abgeordnete!

Bundestag: <http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/69.html>

Bayerischer Landtag: <http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/85.html>

Aktuelle Meldungen

Plagiatsvorwurf:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/15275942-selena-gomez-million-us-dollar-verklagt.html>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/verzicht-auf-dokortitel-cdu-fraktionschef-graf-gibt-taeschungshandlung-zu/6576494.html>

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/interview-schavan-hat-abgeschrieben-aber-sie-ist-ein-grenzfall/6582516.html>

Ehre, wem Ehre gebührt?

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/15276804-robbie-williams-queen.html>

<http://web.de/magazine/lifestyle/leben/15280570-38-000-euro-benutzte-teetasse-lady-gaga-geboten.html>

<http://web.de/magazine/lifestyle/mode/14252158-rekordpreis-kleid-amy-winehouse.html>

<http://web.de/magazine/lifestyle/leben/15238230-madonna-nacktbild-versteigert.html>

„Bei der Antikapitalistischen Walpurgisnacht in Berlin, die erstmals im früheren Arbeiterbezirk Wedding stattfand, waren am Abend vereinzelt Flaschen, Steine und Böller auf Beamte und Polizeiautos geworfen worden. Eine Polizistin wurde durch einen Stein am Arm leicht verletzt. Auf mehreren Dächern entlang der Demoroute hatten Vermummte bengalische Feuer gezündet. Es gab mehrere Festnahmen. [...] Im Hamburger Schanzenviertel [...] wurden der Polizei zufolge lediglich einige Mülltonnen und Abfall in der Nähe des links-alternativen Kulturzentrums Rote Flora angezündet, aber schnell wieder gelöscht.“

<http://web.de/magazine/nachrichten/deutschland/15280120-ruhige-nacht-berlin-hamburg.html#.A1000145>

<http://web.de/magazine/unterhaltung/klatsch-tratsch/15288178-rihanna-schockt-stripper-bildern.html>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/angriff-mit-messern-und-holzplatten-wildwest-in-neukoelln-150-schaulustige-bei-schlaegerei/6584102.html>

Radiomoderator empfiehlt dem Vater eines lesbischen Mädchens: „Sie sollten einen Ihrer Freunde dazu bringen, Ihre Tochter heterosexuell zu b[....]n.“

<http://www.care2.com/causes/lesbian-daughter-should-be-screwed-straight-says-dj.html>

Ich bitte um Verständnis, wenn aus Gründen der Platz- und Arbeitersparnis nicht alle Literaturangaben vollständig sind; ein NB ist keine wissenschaftliche Abhandlung. Die Abkürzungen „me“ und „RS“ beziehen sich auf die Zeitschriften „musikexpress“ bzw. „Rolling Stone“.

Die Verantwortung für den GMNB liegt beim Autor; die von ihm geäußerten Ansichten decken sich nicht notwendigerweise mit denen von Institutionen, deren Mitglied er ist, wie *FILZ* oder *Lautsprecher aus!* e.V. Für Inhalte von verbundenen Netzseiten wird keine Haftung übernommen.

Bisher erschienene GMNBriefe können Sie zu jeweils zehn in einer pdf-Datei hier abrufen:

<http://www.npage.de/userdaten/000022/12/download/gewaltmusik-nachrichtenbriefe>“